

2017

Religionsunterricht 2. Schuljahr



Guido Hangartner, PhD

Self print

14.3.2017

Religionsunterricht

Allen Schülern gewidmet, die von ganzem Herzen mehr über den Glauben lernen möchten und allen Lehrern, die guten Religionsunterricht erteilen wollen.

Guido Hangartner, PhD

Religionsunterricht

2. Schuljahr

Impressum



Da ich einige Jahre Religionsunterricht an allen Stufen, vom ersten bis zum neunten Schuljahr, erteilte und sah, dass es kein Unterrichtsmaterial gab, das kompakt und aufeinander abgestimmt war und dennoch fundiertes Wissen vermittelt, erstellte ich kurzerhand mein eigenes Lehrmittel.

Dieses möchte ich nun kostenlos zur Verfügung stellen.

Jede kommerzielle Nutzung ist daher untersagt.

Sollten für Bilder Urheberrechte anderer bestehen, so bitte ich den Nutzer dieser Unterlagen, die Genehmigung zur Vervielfältigung selber einzuholen.

Der Autor.

Inhalt

Lektion 01.....	11
Begrüßungslektion	11
Dies bin ich:	12
Lektion 02.....	13
Jesus und Zachäus.....	13
Lektion 03.....	14
Das verlorene Schaf	14
Lektion 04.....	15
Der Gute Hirt.....	15
Lektion 05.....	16
Das Gleichnis vom Verlorenen Sohn	16
Lektion 06.....	17
Der verlorene Sohn kehrt zurück	17
Lektion 07.....	18
Die Heilung des Gelähmten	18
Lektion 08.....	19
Die Darstellung im Tempel.....	19
Lektion 09.....	20
Die zehn Gebote.....	20
Lektion 10.....	21
Gottes Gebote.....	21
Lektion 11.....	22
Das erste Gebot	22
Lektion 12.....	23
Das zweite Gebot	23
Lektion 13.....	24
Das dritte Gebot.....	24
Lektion 14.....	25
Das vierte Gebot	25
Lektion 15.....	26
Das fünfte Gebot.....	26
Lektion 16.....	27
Das sechste Gebot.....	27
Lektion 17.....	28
Das siebte Gebot.....	28
Lektion 18.....	29
Das achte Gebot.....	29

Lektion 19.....	30
Das neunte Gebot	30
Lektion 20.....	31
Das zehnte Gebot.....	31
Lektion 21.....	32
Die Kirchengebote.....	32
Lektion 22.....	33
Die Hauptsünden	33
Lektion 23.....	34
Die höheren Gnadengaben, die Kardinaltugenden und das Hauptgebot der Liebe.....	34
Lektion 24.....	35
Das Gewissen	35
Lektion 25.....	36
Von der Sünde.....	36
Lektion 26.....	37
Wiedergutmachung	37
Lektion 27.....	38
Vom Fest der heiligen Versöhnung (Beichte)	38
Lektion 28.....	39
Zum Sakrament der Versöhnung	39
Lektion 29.....	40
Wie ich Beichte	40
Lektion 30.....	41
Gewissensforschung.....	41
Der Beichtspiegel	42
Lektion 31.....	46
Reue und Vorsatz	46
Lektion 32.....	47
Das heilige Versöhnungsfest.....	47
Lektion 33.....	48
Lossprechung und Wiedergutmachung	48
Lektion 34.....	49
Das Nomadenleben und Abraham.....	49
Lektion 35.....	50
Abraham und Lot	50
Lektion 36.....	51
Gott verspricht Abraham einen Sohn	51
Lektion 37.....	52
Die drei Gäste Abrahams	52

Lektion 38.....	53
Eine Frau für Isaak.....	53
Lektion 39.....	54
Gott half Ruth als sie Gerste sammelte	54
Lektion 40.....	55
Eine Witwe gibt aus Liebe ihr letztes Brot	55
Lektion 41.....	56
Der Prophet Elija in der Wüste	56

Lektion 01

Begrüßungslektion



Liebe/r Schüler/in

Jetzt seid ihr in der zweiten Klasse. Ich bin nun euer/eure Religionslehrer/in. Mein Name ist: _____. Ihr könnt mich _____ nennen. Wie heisst du?: Trage deine Angaben auf der nächsten Seite ein.

Wir werden im zweiten Schuljahr miteinander manches lernen. Die Bischöfe haben einen Plan aufgestellt, was wir miteinander in der Schule, vom ersten bis zum neunten Schuljahr lernen sollen.

In diesem Jahr werden wir lernen, dass wir ein GEWISSEN haben und wir werden lernen auf dieses Gewissen zu hören und es richtig zu bilden. Wir erfahren die schönen Seiten des Verzeihens und werden im Winter miteinander das erste Mal das Fest der Versöhnung feiern. Einige Geschichten aus der Bibel werden uns darauf hinführen, so z.B. die Geschichten über Zachäus, das verlorene Schaf, der gute Hirt, der Verlorene Sohn, die Heilung des Gelähmten und die Darstellung im Tempel.

Im zweiten Teil des Schuljahres werden wir auch grosse Gestalten aus der Bibel kennenlernen. Wir werden besonders Abraham und sein Leben kennenlernen.

Du siehst, es wird ein überaus spannendes Jahr, in dem wir zusammen sehr viel erleben werden. Wir werden bestimmt sehr gut miteinander auskommen. Allerdings erwarte ich von dir, dass du auch fleissig mitarbeitest und die Aufgaben gut erfüllst. Du sollst wissen, dass ich dir immer helfen werde, so gut ich kann, wenn du Hilfe brauchst. Hab also ruhig den Mut, und komm zu mir, wenn du Sorgen und Probleme hast.

Dies bin ich:

(Tauf- und Familienname)

Geboren am:

In:

Getauft am:

In:

Taufpriester war:

Erstes Versöhnungsfest (Beichte) am:

Hier mache ich eine schöne Zeichnung, wie ich mir mein erstes Versöhnungsfest mit Gott vorstelle.

A large empty rectangular box with a black border, intended for a drawing. It occupies the lower half of the page.

Lektion 02

Jesus und Zachäus



Jesus ging durch die Stadt Jericho. Der reiche Oberzöllner Zachäus wollte Jesus sehen. Weil Zachäus sehr klein war, bekam er wegen der grossen Menschenmenge Jesus nicht zusehen.

Er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum. Als Jesus vorbeikam, schaute er hinauf und sprach: "Zachäus, komm herunter, ich will heute dein Gast sein."

Freudig nahm er Jesus in sein Haus auf - Die Leute aber murrten und sagten: "Bei einem Sünder ist er eingekehrt!" - Zachäus sprach zu Jesus: "Die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich jemanden betrogen habe, so will ich ihm das Vierfache zurückgeben." Jesus sprach zu ihm: "Heute hat Gott in Liebe auf dich und deine Familie geschaut, weil auch du ein Sohn Abrahams bist. Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten." (Lk 19, 1-10)

Lektion 03

Das verlorene Schaf

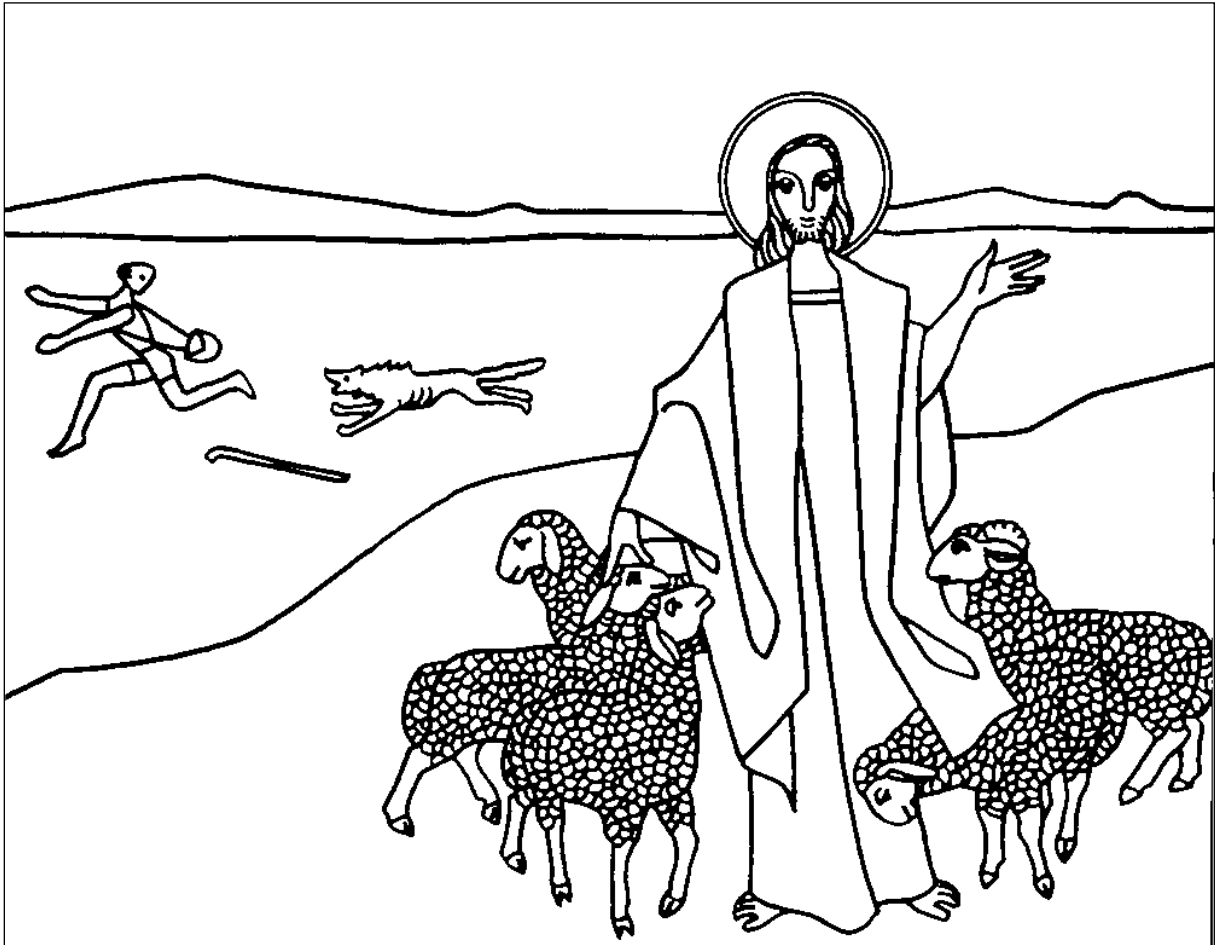


Jesus erzählte ein Gleichnis: "Stellt euch vor, einer von euch hat hundert Schafe, und eines davon verliert er. Er lässt bestimmt die neunundneunzig allein in der Wüste zurück. Er geht sicher dem verlorenen Schafe nach, bis er es findet. Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf seine Schultern. Kommt er dann nach Hause, so ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: 'Freut euch mit mir! Ich habe mein verlorenes Schaf wiedergefunden.'

Ich sage euch: Genauso wird im Himmel mehr Freude sein über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben." (Lk 15, 4- 7)

Lektion 04

Der Gute Hirt



Jesus sagte: "Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber ist kein guter Hirt. Ihm gehören die Schafe nicht. Darum lässt er sie im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht. Der Wolf kann dann die Schafe reissen und auseinanderjagen.

Der Knecht flieht, weil er nur für Geld arbeitet, und weil er die Schafe nicht liebt.

Ich bin der gute Hirt. Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne. Ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind. Auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören. Dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten." (Joh 10, 11-16)

Lektion 05

Das Gleichnis vom Verlorenen Sohn



Jesus erzählte ein Gleichnis: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir gehört. Da teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen.

Als er kein Geld mehr hatte, kam eine grosse Hungersnot über das Land. Es ging ihm sehr schlecht. Er ging zu einem Bauern und suchte bei ihm Arbeit. Dieser schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Gerne hätte er seinen Hunger mit Schweinefutter gestillt. Aber niemand gab ihm davon.

In seinem Elend dachte er über sich nach und sagte.- Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen. Ich aber sterbe hier vor Hunger.

Lektion 06

Der verlorene Sohn kehrt zurück

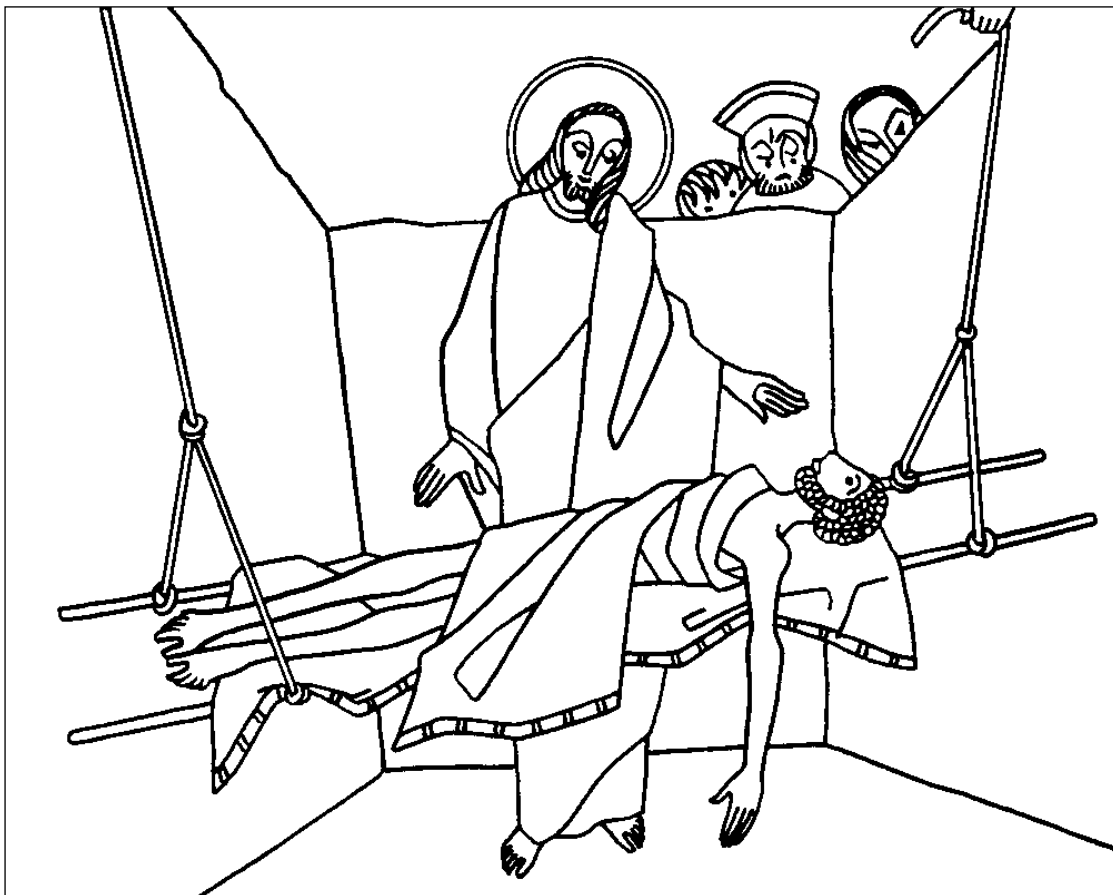


Der verlorene Sohn sagte zu sich: "Ich will zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Mach mich zu einem deiner Tagelöhner."

Dann ging er heim zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen. Er hatte Mitleid mit ihm. Er lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn. "Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein." Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: "Holt schnell das beste Gewand, und zieht es ihm an. Steckt ihm einen Ring an den Finger, und zieht ihm Schuhe an. Schlachtet das Mastkalb. Wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder. Er war verloren und ist wiedergefunden worden." Und sie begannen ein frohes Fest zu feiern. (Lk 15, 11-24)

Lektion 07

Die Heilung des Gelähmten



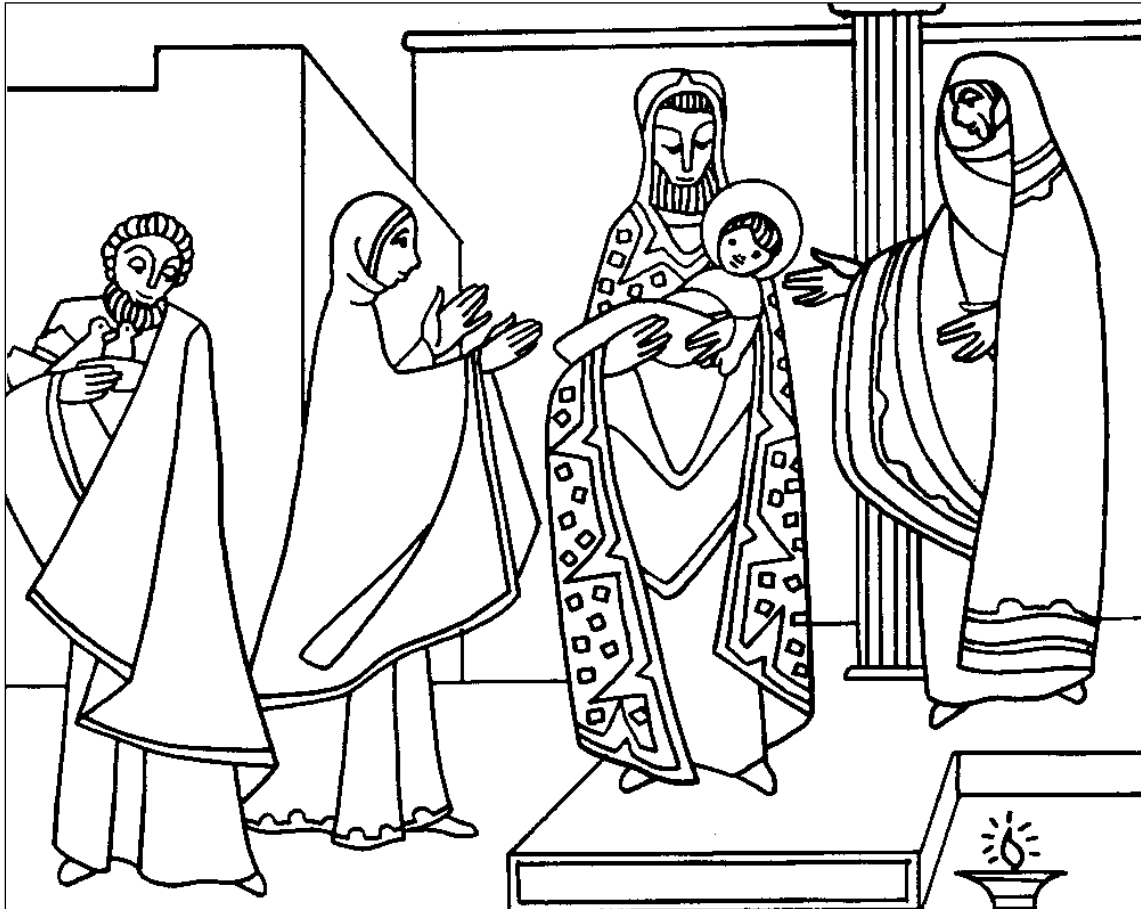
Jesus war in Kafarnaum. Er verkündete in einem Hause die frohe Botschaft. Da brachten vier Männer einen Gelähmten. Wegen der vielen Leute konnten sie ihn nicht zu Jesus bringen. Sie deckten dort, wo Jesus war, das Dach ab und machten ein Loch in die Decke. Dann liessen sie den Gelähmten auf seiner Tragbahre durch die Öffnung hinab.

Jesus sah ihren Glauben und sagte zum Gelähmten.- "Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben." Die Schriftgelehrten, die das hörten, dachten im Stillen: "Er lästert Gott. Nur Gott allein kann Sünden vergeben." Jesus aber wusste, was sie dachten und sprach zu ihnen. "Ihr sollt erkennen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben." Und er sagte zum Gelähmten. "Steh auf", nimm deine Tragbahre und geh nach Hause."

Der Mann stand auf, nahm seine Tragbahre und ging weg. Alle staunten und lobten Gott. (Mk 2, 1-12)

Lektion 08

Die Darstellung im Tempel



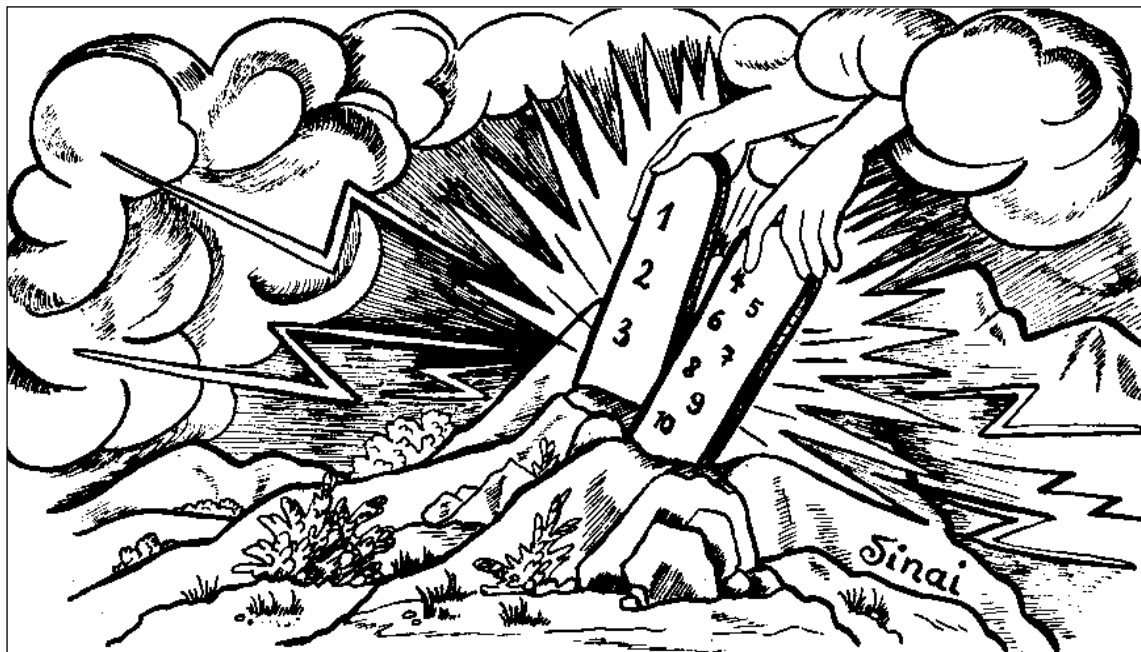
Acht Tage nach der Geburt wurde das Jesuskind beschnitten. Es bekam den Namen Jesus. Einige Zeit später brachten Maria und Josef das Kind nach Jerusalem, um es Gott zu weihen. Als Opfer nahmen sie zwei Tauben mit.

In Jerusalem lebte damals ein frommer Mann namens Simeon. Der Heilige Geist sagte ihm, dass er noch vor seinem Tode den Messias sehen werde. Im Tempel nahm Simeon das Jesuskind in seine Arme und pries Gott. Er betete: "Herr, du hast dein Versprechen gehalten. Nun kann ich in Frieden sterben. Meine Augen haben das Licht, das die Heiden erleuchtet, gesehen." Simeon segnete die Eltern und sagte zu Maria: "Der Kummer um dein Kind wird dich wie ein scharfes Schwert durchbohren."

Die alte Prophetin Hanna kam auch hinzu. Sie dankte Gott und erzählte allen, die den Erlöser erwarteten, von dem Kind. Maria und Josef kehrten mit Jesus nach Nazareth zurück. Das Kind wuchs heran, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Lektion 09

Die zehn Gebote



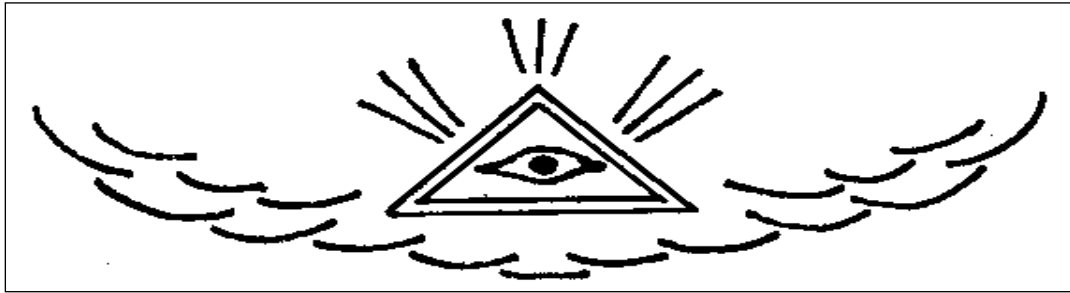
Am Berg Sinai gab uns Gott die zehn Gebote

Wer die Gebote Gottes nicht befolgt, begeht eine Sünde und beleidigt den lieben Gott.

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben! *(Ich soll Gott lieben und beten.)*
2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren! *(Ich darf nicht fluchen.)*
3. Du sollst den Sabbat (Sonntag – Tag des Herrn) heiligen! *(Gott erwartet mich am Sonntag in der heiligen Messe.)*
4. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl ergehe und du lange lebst auf Erden! *(Ich soll die Eltern mindestens so lieben, wie sie mich lieben und ihnen daher gehorchen.)*
5. Du sollst nicht morden! *(Gott erwartet, dass ich stets helfe und niemandem Schmerzen zufüge, also nicht streite.)*
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben! *(Ich soll nicht unanständig sein, sondern rein.)*
7. Du sollst nicht stehlen! *(Ich darf nichts unerlaubt nehmen, was anderen gehört.)*
8. Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten! *(Ich darf nicht lügen.)*
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau / Mann! *(Ich darf niemandem die Freundin / den Freund ausspannen.)*
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut! *(Ich darf nicht versuchen, anderen ihre Sachen listig abzuluchsen.)*

Lektion 10

Gottes Gebote



Das Hauptgebot der Liebe

Das Hauptgebot der Liebe lautet:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

Die Kirchengebote

Nimm an Sonn- und gebotenen Feiertagen am Gottesdienst (Messe) der Kirche teil.

Empfange wenigstens einmal im Jahr, und zwar in der österlichen Zeit, die hl. Kommunion.

Beichte wenigstens einmal im Jahr deine (schweren) Sünden.

Halte die Fast- und Abstinenztage (vom 7–60).

Hilf der Kirche und deiner Gemeinde!

Die Hauptsünden

1. Hochmut (Hoffart), 2. Geiz, 3. Sittenlosigkeit (Unkeuschheit), 4. Neid, 5. Zügellosigkeit (Unmässigkeit, Orgien, etc.), 6. Zorn und 7. Faulheit (Trägheit)

Die Kardinaltugenden:

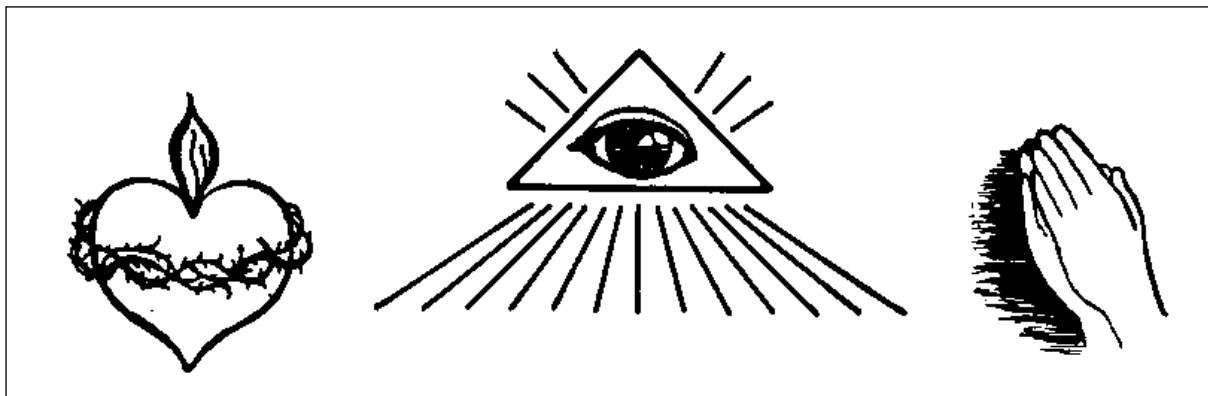
1. Weisheit, 2. Mässigung (Besonnenheit), 3. Tapferkeit und 4. Gerechtigkeit

Die höheren Gnadengaben:

1. Glaube, 2. Hoffnung und 3. Liebe (am grössten ist jedoch die Liebe)

Lektion 11

Das erste Gebot



Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine fremden Götter neben mir haben!
(Ich soll Gott lieben und beten.)

Gott will, dass ich ihn liebe (alles aus Liebe zu ihm tue), dass ich andächtig und täglich bete (morgens, mittags und abends).

Ich denke nach:

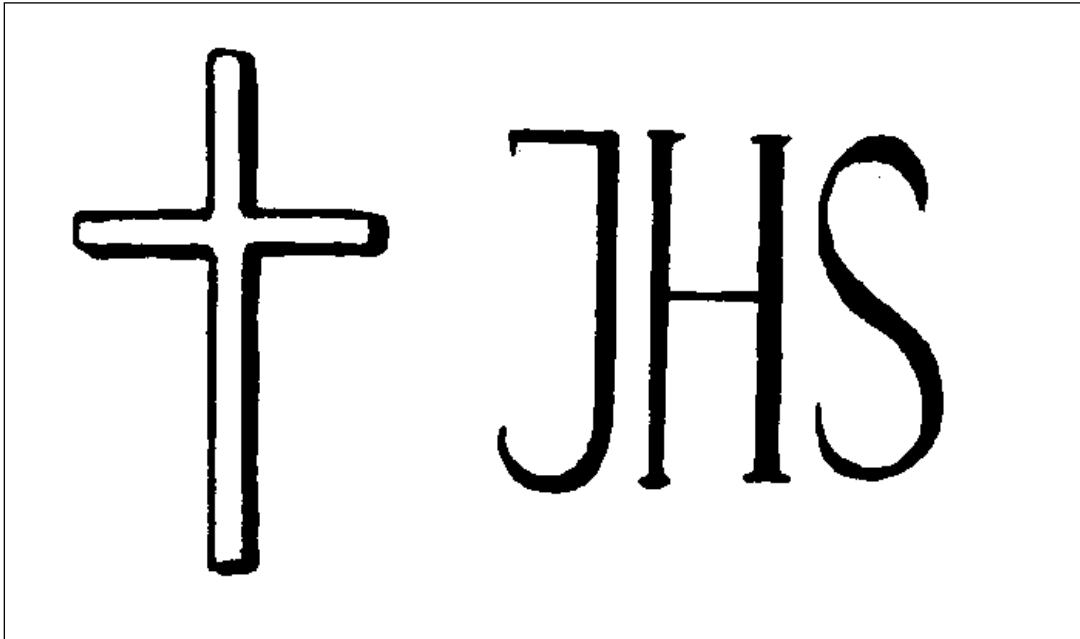
1. Habe ich gerne an den lieben Gott gedacht?
2. Habe ich manchmal etwas aus Liebe zu ihm getan?
3. Habe ich auf unnötige Fernsehsendungen verzichtet?
4. Bin ich am Sonntag aufgestanden, um in die Kirche zu gehen?
5. Habe ich meine Eltern angehalten zur Sonntagsmesse zu gehen?
6. Habe ich am Glauben gezweifelt?
7. War ich abergläubisch? (Esoterik, Horoskope, etc.)

Versöhnungsbitte:

Lieber Gott, es tut mir von Herzen leid, dass ich so oft nur an mich gedacht habe. Ich will jetzt viel mehr an dich denken und mich freuen, wenn ich etwas aus Liebe zu dir tun darf. Amen.

Lektion 12

Das zweite Gebot



Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren!
(Ich darf nicht fluchen.)

Gott will, dass ich nicht fluche, dass ich keine heiligen Wörter zu Fluchworten mache, dass ich mit heiligen Gegenständen nicht Unfug treibe.

Ich denke nach:

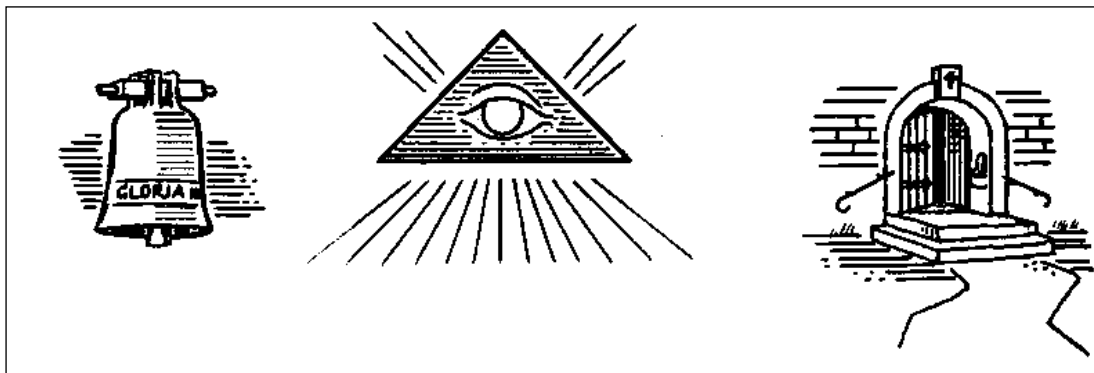
1. Habe ich geflucht?
2. Habe ich heilige Namen leichtsinnig (zornig) ausgesprochen?
3. Habe ich mit heiligen Dingen Unfug angestellt?
4. Habe ich anderen Menschen Schimpfwörter nachgerufen?

Versöhnungsbitte:

Lieber Gott, nie will ich Fluchworte nachsprechen. Sollte ich das doch tun, so tut es mir leid. Du bist sanftmütig und demütig von Herzen. Hilf mir, immer sanftmütig zu bleiben, wie du es bist. Amen.

Lektion 13

Das dritte Gebot



Du sollst den Sabbat (Sonntag – Tag des Herrn) heiligen!
(Gott erwartet mich am Sonntag in der heiligen Messe.)

Gott will, dass wir ihm die Sonntage und Feiertage schenken, dass wir am Sonntag die hl. Messe andächtig mitfeiern und dabei in der Kirche nicht lärmern und schwatzen. Gott freut sich besonders, wenn wir Kinder nach der Erstkommunion in den Sonntagsmessen fleissig ministrieren.

Ich denke nach:

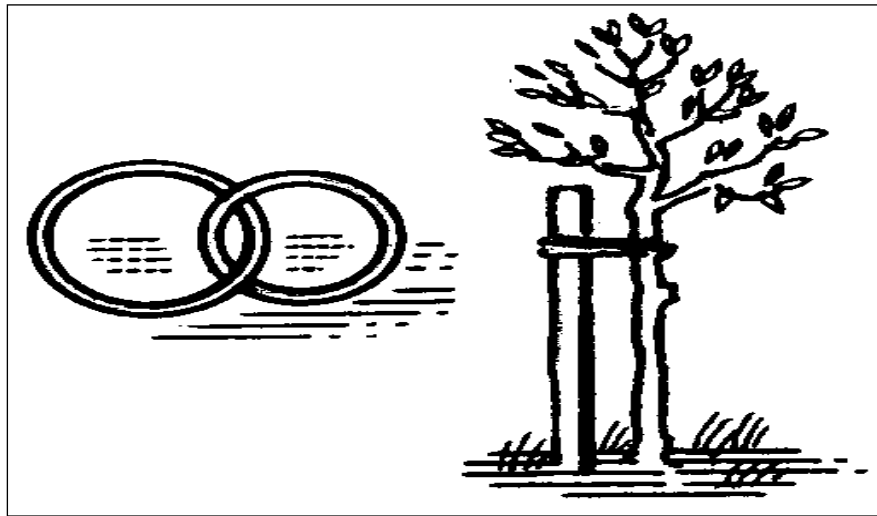
1. Bin ich an den Sonntagen und an den Feiertagen immer in der hl. Messe gewesen?
2. Habe ich trotz besserem Wissen in der Kirche geschwätzt oder andere gestört?
3. Bereite ich mich während der Gottesdienste auf meine spätere Ministranten Tätigkeit vor, indem ich gut aufpasse?

Versöhnungsbitte:

Lieber Jesus, in der hl. Messe erleben wir jedes Mal aufs Neue dein damaliges Kreuzesopfer auf Golgatha, das du für unsere Sünden dargebracht hast. Auch meine Sünden sind Mitschuld gewesen an deinem Leiden. Ich will mich bessern und in der hl. Messe an dich denken. Amen.

Lektion 14

Das vierte Gebot



Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl ergehe und du lange lebst auf Erden!

(Ich soll die Eltern mindestens so lieben, wie sie mich lieben und ihnen daher gehorchen.)

Gott will, dass wir die Eltern lieben und für sie beten, denn dies erwartet er auch von den Eltern für uns. Er erwartet, dass wir den Eltern und Lehrern gehorchen und die Aufgaben erfüllen, die sie uns geben. Von den Eltern und Lehrern erwartet Gott, dass sie den Kindern nichts antun, was gegen die Gebote verstösst.

Ich denke nach:

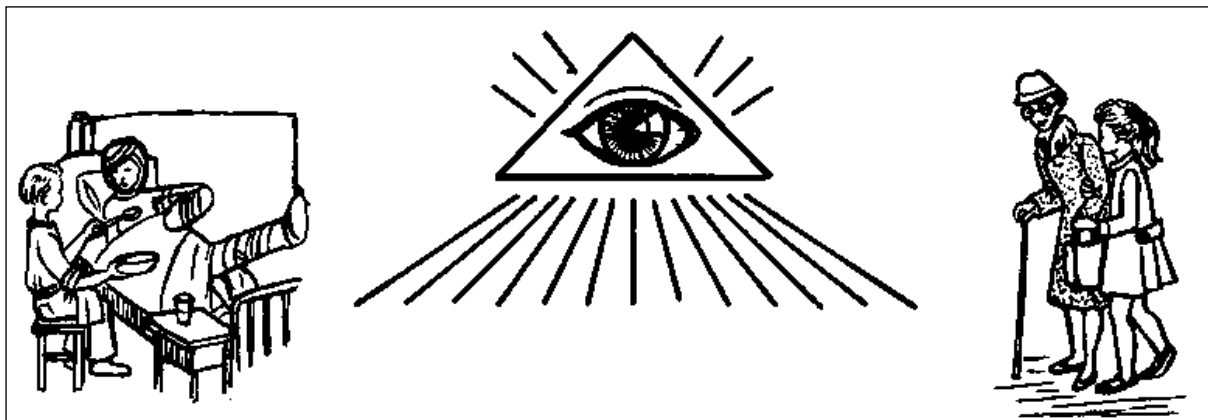
1. Habe ich für die Eltern gebetet?
2. Habe ich ihnen schnell und gern gehorcht?
3. Bin ich zu den Eltern trotzig oder grob gewesen?
4. Habe ich dies auch bei den Lehrern getan, oder sie absichtlich geärgert?
5. Habe ich den Gehorsam standhaft verweigert, wenn man von mir etwas verlangte, das gegen die anderen Gebote verstösst?

Versöhnungsbitte:

Lieber Jesus, du bist auch ein Kind gewesen so wie ich. Wie du damals, so will auch ich jetzt meinen Eltern und Lehrern immer Freude bereiten. Amen.

Lektion 15

Das fünfte Gebot



Du sollst nicht morden!

(Gott erwartet, dass ich stets helfe und niemandem Schmerzen zufüge, also auch nicht streite.)

Gott will, dass wir Gutes tun, helfen, schenken, verzeihen, dass wir nicht zuschlagen, kratzen, beißen, dass wir andere nicht ausspotten besonders nicht Schwache, Kranke oder alte Menschen.

Ich denke nach:

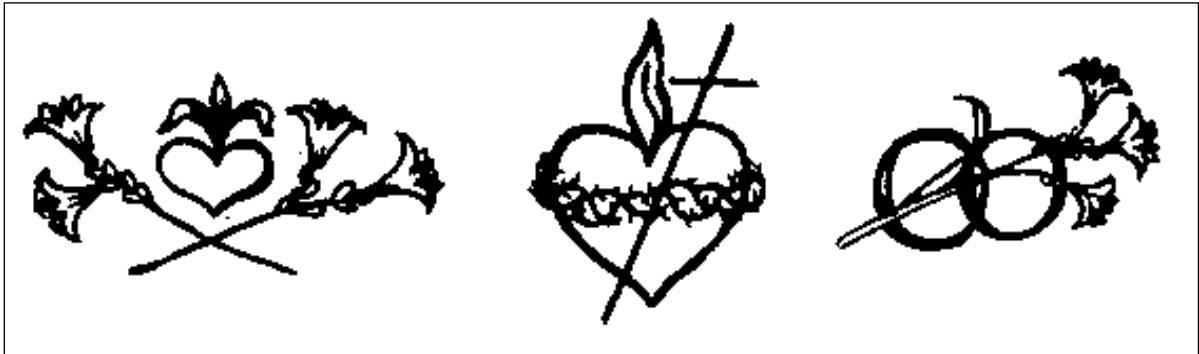
1. Habe ich andere geschlagen, ihnen absichtlich wehgetan?
2. Habe ich andere verspottet (Rufmord begangen)?
3. Habe ich andere so geärgert, dass sie geweint haben?
4. Wollte ich nicht um Verzeihung bitten oder habe ich Verzeihung verweigert?
5. Habe ich Tiere gequält?
6. Habe ich unnötig Pflanzen beschädigt?

Versöhnungsbitte:

Lieber Jesus, du willst immer mit mir sein, ob ich spiele oder etwas anderes tue. So bereue ich von Herzen, wenn ich manchmal zu meiner Familie oder zu anderen Kindern und Erwachsenen recht böse gewesen bin. Denn ich weiss, dass ich dir damit wehgetan habe. Ich will mich bessern und immer lieb und gut sein. Amen.

Lektion 16

Das sechste Gebot



Du sollst nicht Unkeuschheit treiben!
(Ich soll nicht unanständig sein, sondern rein.)

Gott will, dass wir den Leib in Ehren halten, dass wir schamhaft sind. Merke: Der Leib ist ein Geschöpf Gottes. Er soll einmal teilhaben an der himmlischen Herrlichkeit. Unschamhaft ist, wer sich absichtlich vor anderen entblösst, damit andere lachen; wer schlechte Filme anschaut und weiter reicht; wer Böses liebt. Jesus liebt diejenigen, die ein reines Herz haben. Sie werden einst Gott schauen.

Ich denke nach:

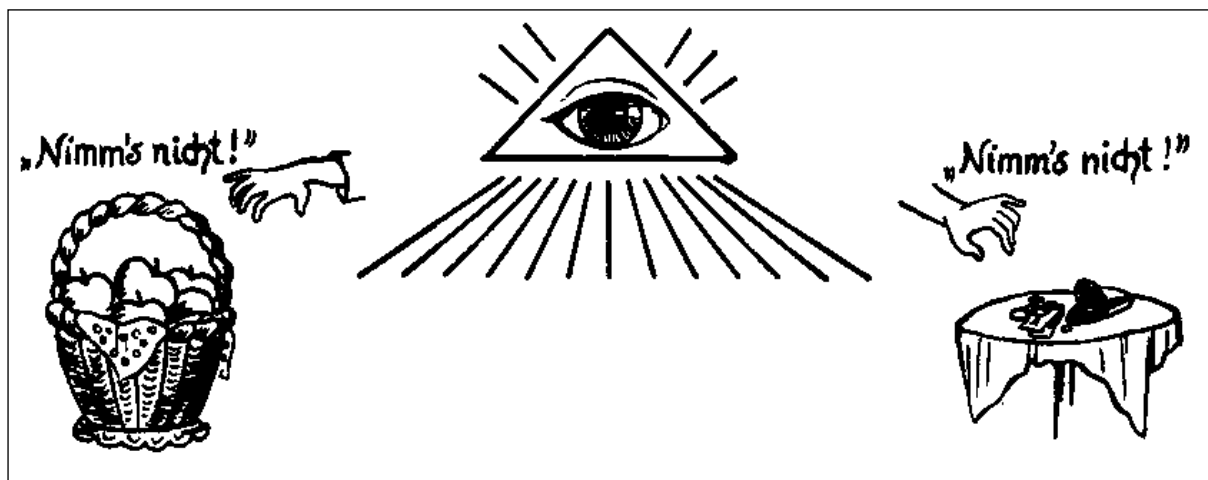
1. Bin ich schamlos gewesen im Denken?
2. Habe ich unanständiges angeschaut?
3. Habe ich unanständiges getan, alleine, mit andern?
4. Habe ich andere zu Unanständigem verführt oder mich verführen lassen?
5. Habe ich schlechte Heftchen gekauft, angesehen oder weitergereicht?
6. Habe ich im Fernsehen oder auf dem Smartphone schmutzige Filme angeschaut?

Versöhnungsbitte:

Lieber Gott, ich bereue es von Herzen, wenn ich mich nicht so schamhaft (anständig) benommen habe, wie du es willst. Liebe Mutter Gottes, reinste aller Jungfrauen, hilf mir rein und gut zu bleiben. Amen.

Lektion 17

Das siebte Gebot



Du sollst nicht stehlen!

(Ich darf nichts unerlaubt nehmen, was anderen gehört.)

Gott will, dass wir fremde Sachen nicht wegnehmen (stehlen), dass wir fremde Sachen nicht ohne zu fragen benutzen, dass wir fremde Sachen nicht beschädigen, dass wir einen angerichteten Schaden wieder gut machen.

Ich denke nach:

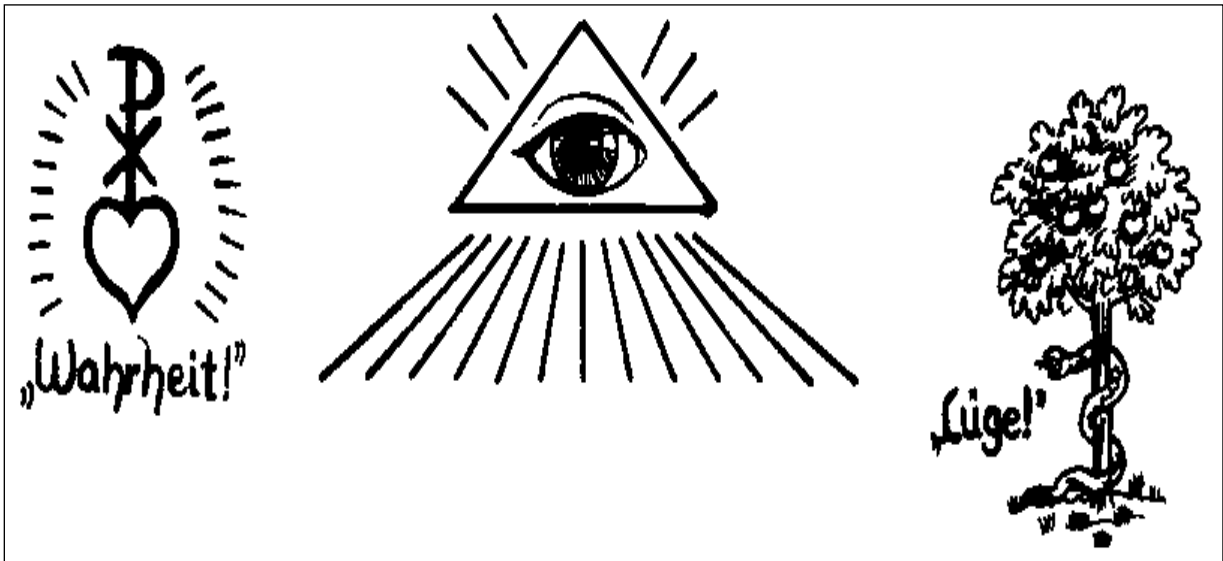
1. Habe ich gestohlen?
2. Habe ich der Mutter oder anderen Geld genommen?
3. Habe ich fremde Sachen ohne zu fragen benutzt?
4. Habe ich fremde Sachen nicht mehr zurückgegeben?
5. Habe ich angerichteten Schaden wieder gut gemacht?
6. Habe ich genascht?

Versöhnungsbitte:

Lieber Gott, was ich nicht gut gemacht habe, bereue ich von Herzen. Ich will jetzt immer meine Sachen gut auf ihren Platz zurücklegen und niemals etwas in die Hand nehmen, was mir nicht gehört. Amen.

Lektion 18

Das achte Gebot



Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten!
(Ich darf nicht lügen und tratschen.)

Gott will, dass wir immer wahrhaftig sind, dass wir nicht lügen, dass wir nicht verleumden (d.h. einem Unschuldigen Böses nachsagen), dass wir nicht über andere Böses aussagen.

Ich denke nach:

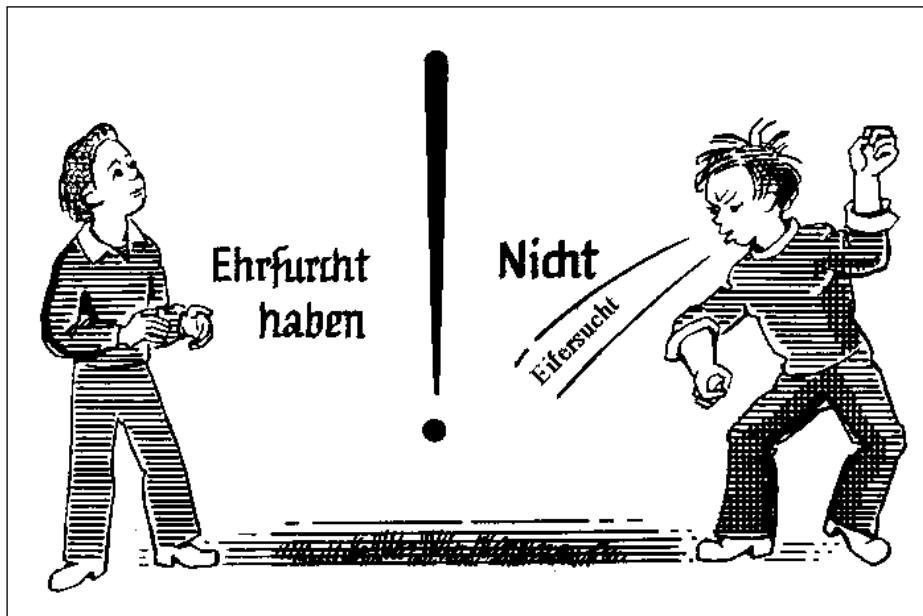
1. Habe ich gelogen?
2. Habe ich andere verleumdet (anderen etwas Schlechtes angedichtet)?
3. Habe ich ohne Grund über andere Böses weiter erzählt?
4. Habe ich geheuchelt?
5. Habe ich eigene Schuld anderen in die Schuhe geschoben?
6. Bin ich aus Angst nicht zu meinem Tun gestanden?

Versöhnungsbitte:

Lieber Jesus, du willst, dass ich immer die Wahrheit sage. Bitte verzeih es mir, wenn ich nicht aufrichtig gewesen bin. Ich will mich bessern. Amen.

Lektion 19

Das neunte Gebot



Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau / Mann!
(Ich darf niemandem die Freundin / den Freund ausspannen.)

Gott will, dass wir einander respektieren und achten. Jeder Mensch, der eine Frau (Freundin) oder einen Mann (Freund) hat, hat das Recht, dass niemand versucht ihm diese/n streitig zu machen, oder gar mit List auszuspannen. Niemand hat es gerne, wenn er merkt, dass ein anderer Mensch ihm die liebste Person heimlich abwirbt.

Ich denke nach:

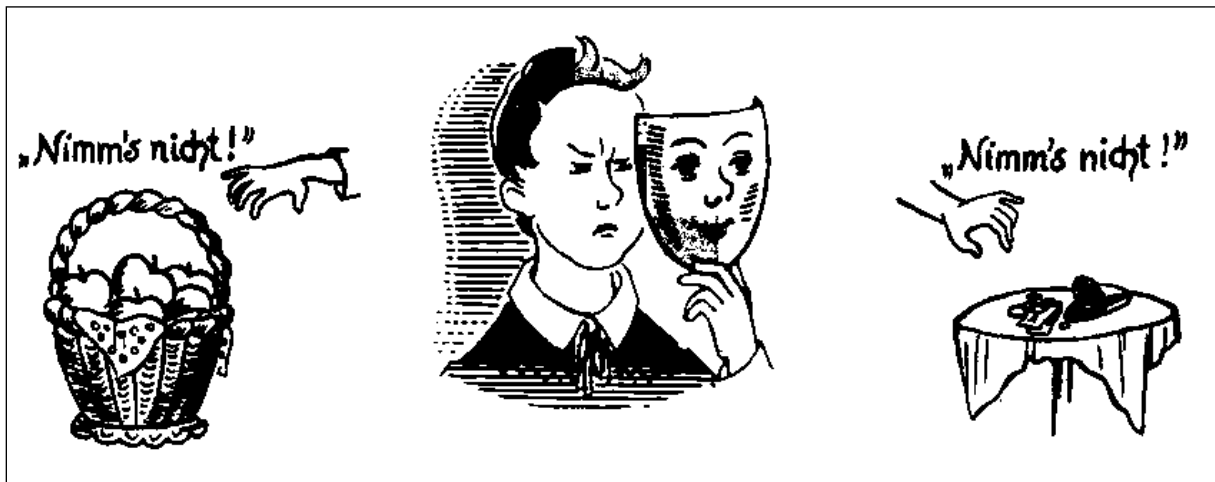
1. Habe ich jemandem seine Freundin oder seinen Freund versucht auszuspannen?
2. Habe ich Unfrieden zwischen zwei Menschen gebracht, weil ich neidisch war?
3. Habe ich zwei Menschen, die alleine sein wollten aus Eifersucht gestört?
4. Habe ich Lügen über eine/n Freund/in bei dessen Freund/in erzählt?

Versöhnungsbitte:

Lieber Jesus, du hast uns deine Freunde genannt und wolltest, dass wir einander respektieren und gegenseitig achten. Bitte verzeih mir, wenn ich jemandem aus Eifersucht oder Neid versucht habe eine Freundschaft zu zerstören. Amen.

Lektion 20

Das zehnte Gebot



Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut!
(Ich darf nicht versuchen, anderen ihre Sachen listig abzuluchsen.)

Gott will, dass wir anderen ihre Sachen gönnen. Unser Herz soll nicht an den irdischen Dingen hängen, sondern auf den Himmel hin gerichtet sein. Daher will Gott, dass wir anderen nicht versuchen irdischen Besitz aus Habsucht und Neid abzuluchsen.

Ich denke nach:

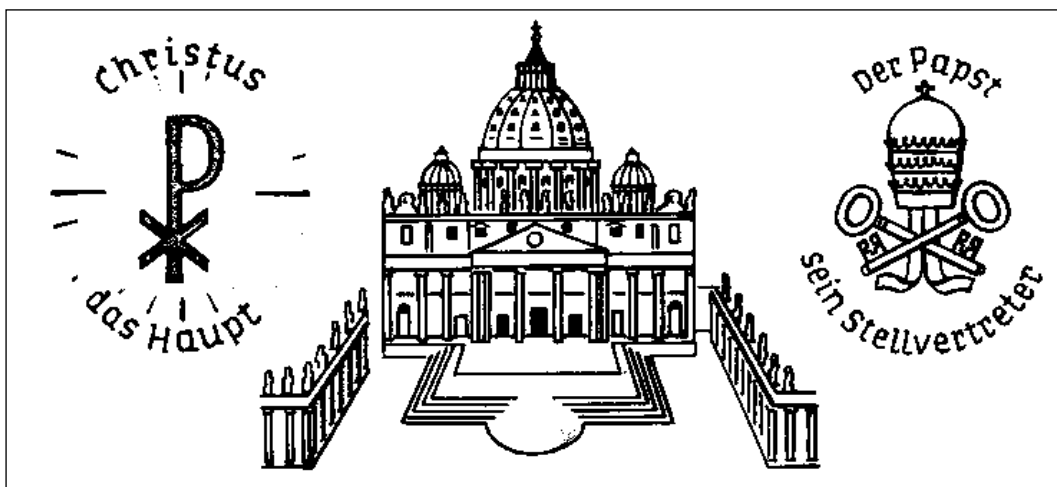
1. Habe ich jemandem etwas abgeluchst?
2. Habe ich jemandem sein Eigentum nicht gegönnt, war ich ihm neidisch?
3. Habe ich über andere schlecht geredet, weil ich gerne etwas von ihnen hätte?
4. Habe ich anderen etwas kaputt gemacht, weil ich es haben wollte?
5. Habe ich anderen mit meinen Sachen geholfen, oder sie nur für mich behalten?

Versöhnungsbitte:

Lieber Gott, du hast den Menschen die Welt zur Verfügung gestellt, damit wir einander mit unserem Besitz gegenseitig helfen und nicht, dass wir den anderen etwas neidisch sind, Verzeih mir, wenn ich jemandem etwas neidisch war oder jemandem mit meinen Sachen nicht geholfen habe. Amen.

Lektion 21

Die Kirchengebote



Nimm an Sonn- und gebotenen Feiertagen am Gottesdienst (Messe) der Kirche teil. - Empfange wenigstens einmal im Jahr, und zwar in der österlichen Zeit, die hl. Kommunion. - Beichte wenigstens einmal im Jahr deine (schweren) Sünden. - Halte die Fast- und Abstinenztage (vom 7-60). - Hilf der Kirche und deiner Gemeinde!

Gott will, dass wir auf die Kirche hören, dass wir an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe andächtig mitfeiern (wie dein Sonntag, so dein Sterbetag), dass wir die Fasttage halten, am Freitag ein kleines Opfer für Christus bringen (weil er an einem Freitag für uns am Kreuz gestorben ist), dass wir regelmässig die hl. Sakramente empfangen.

Ich denke nach:

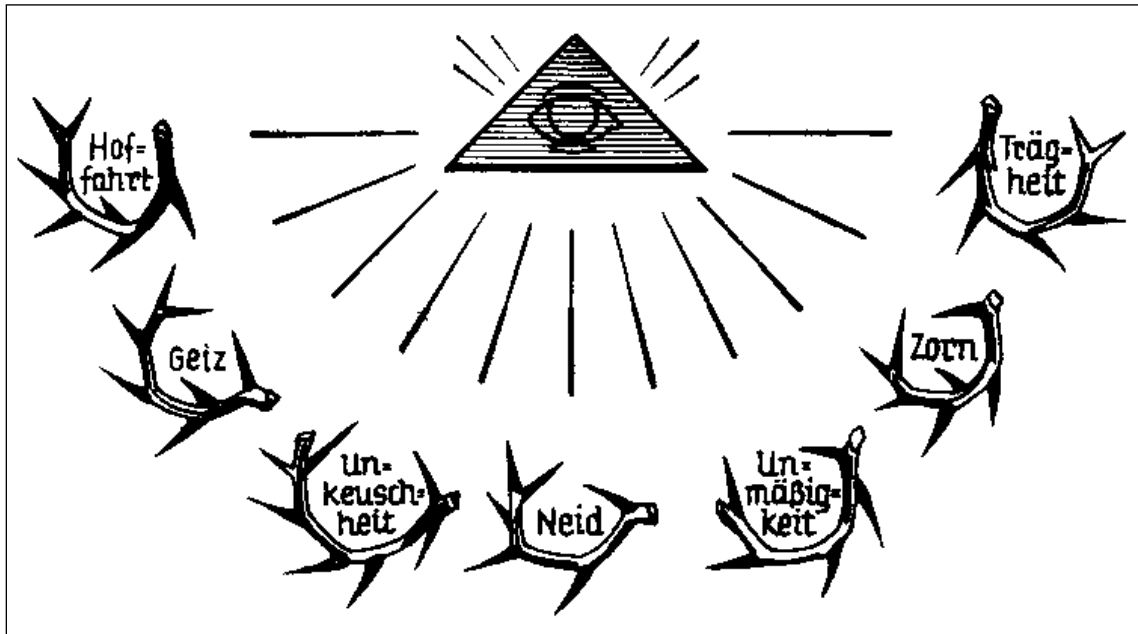
1. Habe ich die Sonntags- und Feiertagsmessen besucht?
2. Habe ich die Kommunianausteilung mit Andacht verfolgt?
3. Habe ich Freude am künftigen Versöhnungsfest?
4. Habe ich die Fasttage gehalten?
5. Habe ich der Kirche und der Pfarrei meine Hilfe nicht verweigert?

Versöhnungsbitte:

Lieber Gott, ich gehöre zur Kirche die du in Christus begründet hast. Vergib mir, wenn ich die Anliegen der Kirche nicht ernst genommen habe. Amen.

Lektion 22

Die Hauptsünden



Gott will, dass wir nicht hochmütig (überheblich, stolz) sind, dass wir nicht geizig, nicht neidisch sind, dass wir uns immer schamhaft (anständig) benehmen, dass wir nicht unmässig sind (z.B. essen, trinken, naschen), dass wir nicht zornig, ungeduldig, nicht faul (träge) sind, dass wir manchmal ein Opfer bringen aus Liebe zu Gott.

Ich denke nach:

1. Bin ich stolz (hochmütig, überheblich) gewesen?
2. Bin ich geizig gewesen?
3. War ich immer anständig (schamhaft) oder war ich unkeusch?
4. War ich neidisch?
5. Bin ich unmässig gewesen, musste ich immerfort schlecken etc.?
6. Bin ich zornig, wütend und ungeduldig gewesen, habe ich jemanden gehasst?
7. War ich träge, faul und bequem?

Versöhnungsbitte:

Himmlicher Vater, ich bin wieder gefallen, ich habe gefehlt. Ich opfere dir das Leiden und Sterben deines Sohnes auf, zur Sühne und zu meiner Reinigung. Amen.

Lektion 23

Die höheren Gnadengaben, die Kardinaltugenden und das Hauptgebot der Liebe



Die Kardinaltugenden:

1. Weisheit, 2. Mässigkeit (Besonnenheit), 3. Tapferkeit und 4. Gerechtigkeit

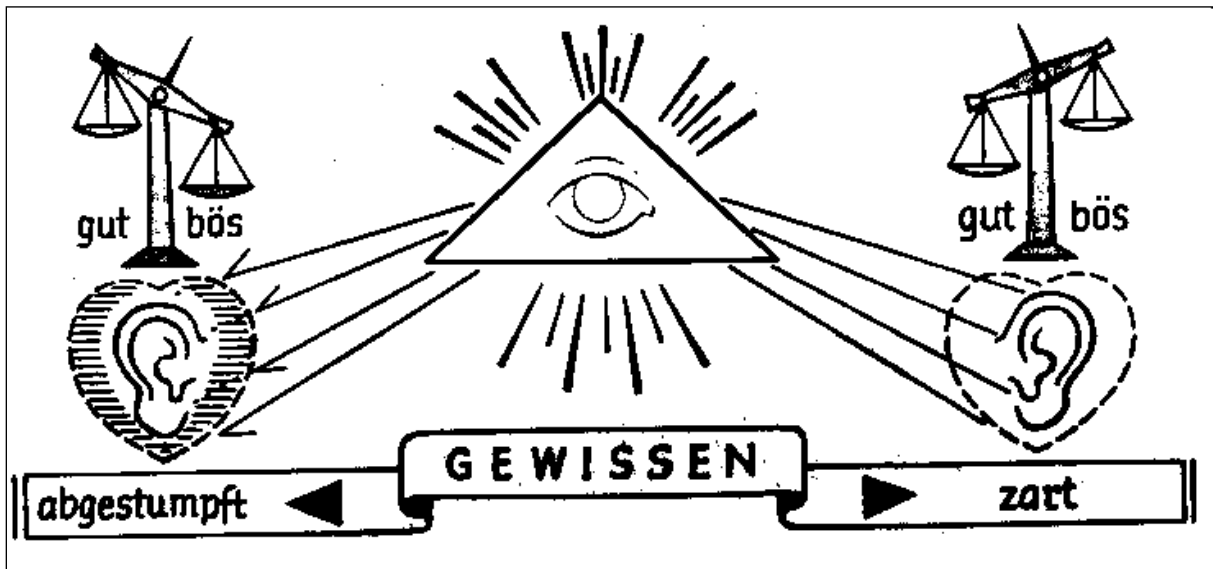
Die höheren Gnadengaben:

1. Glaube, 2. Hoffnung und 3. Liebe (am grössten ist jedoch die Liebe)

Gott will, dass wir einander lieben, wie er uns geliebt hat. Ich denke nach, wie er uns geliebt hat:

Lektion 24

Das Gewissen



Das Gewissen ist die Stimme Gottes in meiner Seele. Es sagt mir, was gut und was böse ist.

Das Gewissen in unserer Seele ist ein gar feines Instrument. Wer immer aufmerksam auf diese feine Stimme hört und sie auch befolgt, bekommt ein zartes Gewissen. Er sündigt immer weniger und erfreut sich immer mehr der Gnade Gottes.

Wer aber die Stimme des Gewissens nicht hören mag und ihr niemals gehorcht, dessen Gewissen wird mehr und mehr abgestumpft. Er hört nicht mehr die feine Stimme in seinem Innern und droht immer tiefer in die Sünde hineinzugeraten.

Gern spricht Gott auch durch den heiligen Schutzengel zu uns.

Was sagt uns das Gewissen vor der Tat?

Es mahnt uns zum Guten und sagt: "Tu es!"

Es warnt uns vor dem Bösen und sagt: "Tu es nicht!"

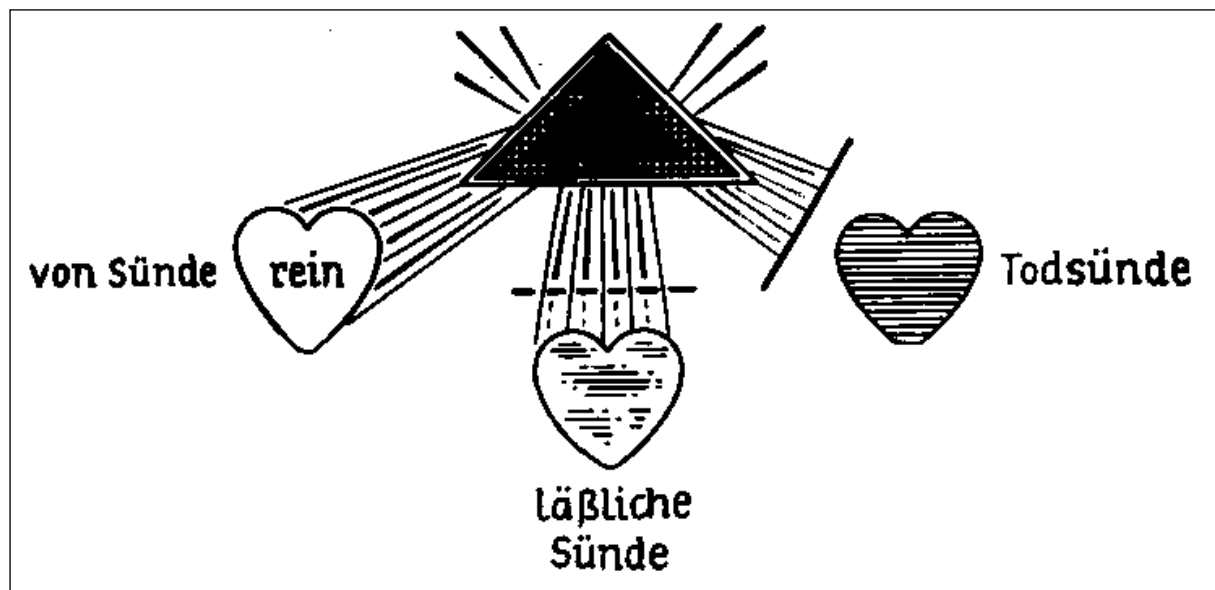
Was sagt uns das Gewissen nach der Tat?

Es lobt uns, wenn wir das Gute getan haben.

Es tadelt uns, wenn wir das Böse getan haben und dem Gewissen nicht gefolgt sind.

Lektion 25

Von der Sünde



Eine Sünde begeht, wer Gottes Gebot mit Wissen und Willen übertritt.

Wir überlegen:

1. Jede Sünde ist schlimm: sie beleidigt Gott, unseren gütigsten himmlischen Vater.
2. Kein Mensch kann seine Sünden selbst wiedergutmachen. Gott in seiner Barmherzigkeit rettet uns von unseren Sünden, wenn wir sie herzlich bereuen.
3. Es gibt verschieden grosse Sünden: Wer nachlässig betet, zögernd gehorcht usw., der hat kleinere Sünden. Diese nennen wir auch lässliche Sünden (das Wort kommt von 'Nachlässigkeit'). Wer die Mutter so ärgert, dass sie weint, begeht eine grössere Sünde. Am schlimmsten sind die Todsünden, denn sie trennen von Gott, weil man sich selbst freiwillig von Gott getrennt hat.

Merke: Wer mit kleineren Sünden behaftet stirbt, muss noch im Fegefeuer büssen, bevor er in den Himmel eingehen darf. Wer ohne Reue in einer Todsünde stirbt, kommt in die ewige Hölle; er wollte ja nicht Gottes Liebe und Barmherzigkeit, so muss er nun Gottes ganze allgewaltige Gerechtigkeit zu spüren bekommen.

Die Todsünde ist schlimmer als der Tod: Sie trennt uns von Gott und bringt ewige Not.

Lektion 26

Wiedergutmachung



Es geschieht ein Stück Wiedergutmachung, wenn wir uns von der Sünde abwenden und mit wahrer Reue zu Gott zurückkehren.

Wir überlegen:

1. Jesus hat durch sein bitteres Leiden und Sterben unsere Sünden gesühnt.
2. Gottes Gerechtigkeit ist damit Genüge getan und der Weg zu seiner Vaterliebe ist uns wieder geöffnet.
3. Uns bleibt es, diesen Weg zu Gottes Barmherzigkeit zu gehen. Das aber geschieht im Sakrament der Versöhnung, in der heiligen Beichte.
4. Das Gnadenleben Gottes in unserer Seele ist durch kleinere Sünden getrübt worden, oder durch eine Todsünde weitgehend verloren gegangen. Im Empfang des Versöhnungssakramentes erhalten wir es wieder in seiner vollen Schönheit, ja es wird noch vermehrt.

Anmerkung: Jesus will uns unsere Sünden vergeben, er will uns barmherzig sein, er will uns in die Liebe des himmlischen Vaters führen. Er kann es aber nur tun, wenn wir in der hl. Beichte ehrerbietig und reumütig unsere Sünden dem Beichtvater bekennen und Jesus herzlich um Verzeihung bitten. Jesus hat die Vollmacht der Sündenvergebung den Priestern und nicht z.B. Engeln übergeben, um die Menschlichkeit Gottes zu unterstreichen.

Lektion 27

Vom Fest der heiligen Versöhnung (Beichte)



O mein Jesus, du höchstes Gut, wasch mich rein in deinem Blut!

Was ist das heilige Versöhnungsfest?

Die hl. Versöhnung ist das Sakrament der Sündenvergebung. Hier begegnen wir dem barmherzigen Jesus, der uns durch die Menschlichkeit des Priesters die Sünden verzeiht, uns wieder Freude für das Gute und Abscheu vor dem Bösen gibt und die helfende Gnade in uns vermehrt.

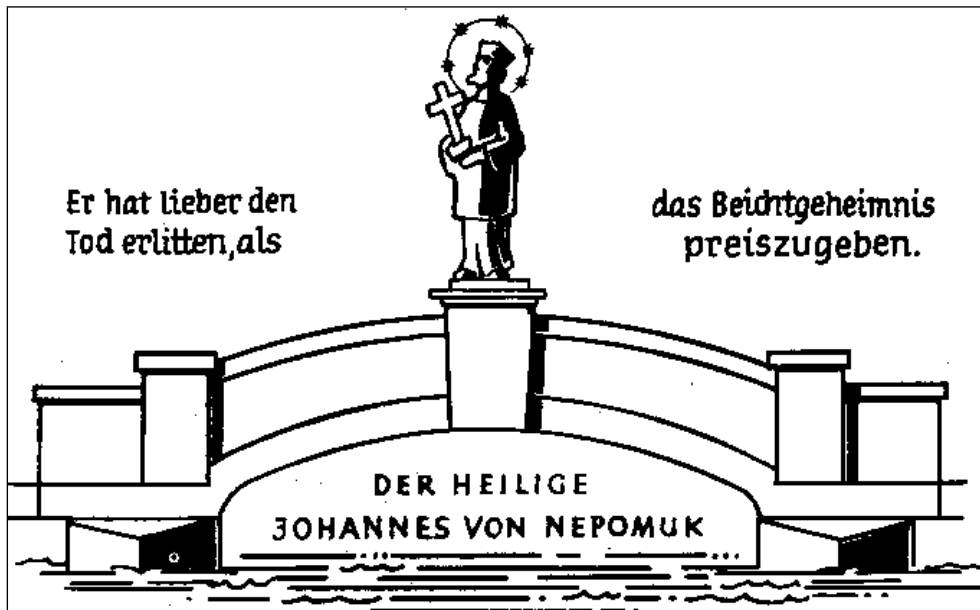
Wir überlegen.

1. Jesus selbst hat uns das heilige Sakrament der Versöhnung, die heilige Beichte, geschenkt.
2. In der hl. Versöhnung verzeiht uns Jesus durch den Mund des Priesters alle Sünden, die wir reumütig bekennen.
3. Wieviel aber hat sich Jesus das kosten lassen, dass er uns dieses Geschenk der Sündenvergebung machen konnte: Er vergoss sein kostbares Blut am furchtbaren Kreuze – für uns.
4. So hat Jesus unsere Sünden gesühnt, den Himmel aufgeschlossen, den Tod und den Teufel besiegt, und er will uns nun zu seinem himmlischen Vater führen.

Liebes Kind! Beleidige niemals Jesus freiwillig durch eine Sünde! Eine grosse Sünde spürt der göttliche Heiland so wie die spitzen Dornen damals vor Pilatus, als man ihm die Dornenkrone aufgesetzt und ihn dabei verhöhnt hatte. Die lässlichen Sünden aber spürt Jesus so wie damals die Ohrfeige des Soldaten beim Verhör vor dem Hohenpriester.

Lektion 28

Zum Sakrament der Versöhnung



Welch kostbares Gut ist das heilige Versöhnungsfest:

Es macht wieder Froh meine Seele und bindet sie an Gott sehr fest.

1. Warum nennen wir das hl Versöhnungsfest vorzüglich das Versöhnungssakrament? — Weil Christus zuerst unsere Sünden gesühnt - für sie Busse getan und uns dadurch mit den Vater versöhnt - hat, und weil auch wir unsere Sünden nicht nur herzlich bereuen und sie beichten, sondern auch für sie als Versöhnungswerk etwas zur Wiedergutmachung beitragen sollen.
2. Wann hat Jesus das Versöhnungssakrament eingesetzt? — Das geschah gleich am ersten Ostertage im Abendmahlsaal, so als hätte es Jesus gar nicht erwarten können, uns dieses grosse Geschenk zu machen, erkaufte durch sein kostbares für uns vergessenes Blut.
3. Mit welchen Worten hat Jesus das Versöhnungssakrament eingesetzt? — Jesus hat zu den Aposteln gesprochen: "Empfangt den Heiligen Geist: Welchen ihr die Sünden nachlasst, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten."
4. Warum ist das heilige Versöhnungsfest eines der grössten Geschenke Gottes an uns? — Weil wir hier von unseren Sünden losgesprochen werden und wieder in Gottes Liebe sein dürfen. Wir haben wieder Zutritt zu Gott und zum Himmel.

Merke: 'Beichtsiegel' oder 'Beichtgeheimnis' bedeutet, dass der Beichtvater mit niemand über das in der hl. Beichte Ausgesagte spricht. Er denkt auch nicht darüber nach. Lieber erleidet er den Tod - wie der hl. Johannes von Nepomuk - als dass er etwas aus der heiligen Beichte aussagt.

Lektion 29

Wie ich Beichte

Besinnen:

Das ist die Gewissenserforschung. Ich denken nach, ob ich Gott mit guten Werken Freude gemacht, oder ihn durch Sünde beleidigt habe.

Bereuen:

Das ist die Reue. Ich sagen Jesus, dass es mir von Herzen Leid tut, dass ich ihn, den gütigen Gott, beleidigt habe. Durch meine Sünden habe ich Jesus wehgetan, wie die Henkersknechte damals in Jerusalem. Durch meine Sünden bin ich selbst zu einem Soldaten geworden, der Jesus Schmerzen zufügte. Dies tut mir sehr leid und so bereue ich meine Sünden.

Bessern:

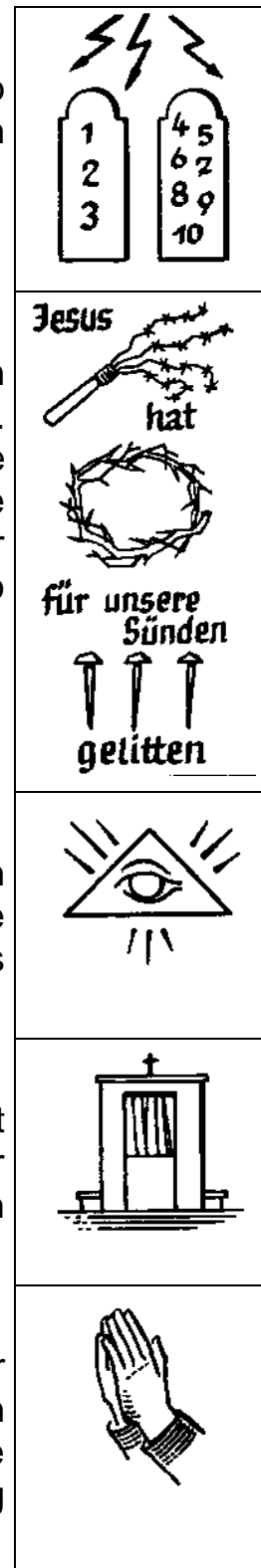
Das ist der gute Vorsatz. Ich sage Jesus, dass ich mich ernstlich bessere. Ich will jede Gelegenheit zur Sünde meiden. Den Vorsatz kann ich mit Hilfe des Priesters fassen.

Bekennen:

Das ist das Bekenntnis im Beichtzimmer. Ich spreche mit dem Priester aufrichtig und offen über meine Sünden. Er wird mir als Freund helfen damit umzugehen, damit ich mich bessern kann.

Begleichen:

Ich verrichte ein Werk der Wiedergutmachung, dass der Priester mir aufgibt, nicht um mich zu bestrafen, sondern um mir auf dem Weg des Besserns zu helfen. Ich danke Jesus für seine liebevolle und menschliche Vergebung durch seinen Priester.



Das wichtigste bei dem Versöhnungsfest ist die Reue.

Lektion 30

Gewissenserforschung



Wie ich mein Gewissen erforsche:

- 1. Geh in deine Kammer und bete still:** "Komm, Heiliger Geist, und erleuchte mich, dass ich meine Sünden recht erkenne, sie herzlich bereue, aufrichtig beichte und mich wahrhaft bessere. Gib dass ich auch meine Guten Seiten recht erkenne, um sie zu stärken. Liebe Mutter Gottes und meine himmlische Mutter, hilf mir, dass ich ein schönes aufbauendes heiliges Versöhnungsfest erleben darf. Heiliger Schutzengel mein, begleite mich stets auf meinem Lebensweg. Amen."
- 2. Nimm nun deinen Beichtspiegel.** Erforsche so dein Gewissen. Wenn du Mühe hast, hilft dir der Priester gerne, denn er möchte mit dir auch den Weg gehen, wenn es im Leben nicht besonders gut läuft.

Vorfragen:

War meine letztes Versöhnungsfest vollständig? Habe ich die Aufgabe der Wiedergutmachung meines letzten Versöhnungsfests gut verrichtet?

Erstes Gebot: "Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben!" (*Ich soll Gott lieben und beten.*)

1. Habe ich gerne an den lieben Gott gedacht?
2. Habe ich manchmal etwas aus Liebe zu ihm getan?
3. Habe ich auf eine unnötige Süßigkeit verzichtet?
4. Bin ich am Sonntag aufgestanden, um in die Kirche zu gehen?
5. Habe ich meine Eltern angehalten zur Sonntagsmesse zu gehen?
6. Habe ich am Glauben gezweifelt?
7. War ich abergläubisch? (Esoterik, Horoskope, etc.)

Zweites Gebot: "Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren!" (*Ich darf nicht fluchen.*)

1. Habe ich geflucht?
2. Habe ich heilige Namen leichtsinnig (zornig) ausgesprochen?
3. Habe ich mit heiligen Dingen Unfug getrieben?
4. Habe ich anderen Menschen Schimpfwörter nachgerufen?

Drittes Gebot: "Du sollst den Sabbat (Sonntag – Tag des Herrn) heiligen!" (*Gott erwartet mich am Sonntag in der heiligen Messe.*)

1. Bin ich an den Sonntagen und an den Feiertagen immer in der hl. Messe gewesen?
2. Habe ich trotz besseren Wissens in der Kirche geschwätzt oder andere gestört?
3. Habe ich mit heiligen Dingen Unfug angestellt?
4. Habe ich anderen Menschen Schimpfwörter nachgerufen?
5. Bereite ich mich während der Gottesdienste auf meine spätere Ministranten Tätigkeit vor, indem ich gut aufpasse?

Viertes Gebot: "Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl ergehe und du lange lebst auf Erden!" (*Ich soll die Eltern mindestens so lieben, wie sie mich lieben und ihnen daher gehorchen.*)

1. Habe ich für die Eltern gebetet?
2. Habe ich ihnen schnell und gern gehorcht?
3. Bin ich zu den Eltern trotzig oder grob gewesen?
4. Habe ich dies auch bei den Lehrern getan, oder sie absichtlich geärgert?
5. Habe ich den Gehorsam standhaft verweigert, wenn man von mir etwas verlangte, das gegen die anderen Gebote verstößt?

Fünftes Gebot: "Du sollst nicht morden!" (*Gott erwartet, dass ich stets helfe und niemandem Schmerzen zufüge, also nicht streite.*)

1. Habe ich andere geschlagen, ihnen absichtlich wehgetan?
2. Habe ich andere verspottet (Rufmord begangen)?
3. Habe ich andere so geärgert, dass sie geweint haben?
4. Wollte ich nicht um Verzeihung bitten oder habe ich Verzeihung verweigert?
5. Habe ich Tiere gequält?
6. Habe ich unnötig Pflanzen beschädigt?

Sechstes Gebot: "Du sollst nicht Unkeuschheit treiben!" (*Ich soll nicht unanständig sein, sondern rein.*)

1. Bin ich schamlos gewesen im Denken?
2. Habe ich unanständiges angeschaut?
3. Habe ich unanständiges getan, alleine, mit andern?
4. Habe ich andere zu Unanständigem verführt oder mich verführen lassen?
5. Habe ich schlechte Filmchen gekauft, angesehen oder weitergereicht?
6. Habe ich im Fernsehen oder auf dem Smartphone schmutzige Filme angeschaut?

Siebtens Gebot: "Du sollst nicht stehlen!" (*Ich darf nichts unerlaubt nehmen, was anderen gehört.*)

1. Habe ich gestohlen?
2. Habe ich der Mutter oder anderen Geld genommen?

3. Habe ich ohne fragen fremde Sachen benutzt?
4. Habe ich fremde Sachen nicht mehr zurückgegeben?
5. Habe ich angerichteten Schaden wieder gut gemacht?
6. Habe ich genascht?

Achtes Gebot: "Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten!" (Ich darf nicht lügen.)

1. Habe ich gelogen?
2. Habe ich andere verleumdet (anderen etwas Schlechtes angedichtet)?
3. Habe ich ohne Grund über andere Böses weitererzählt?
4. Habe ich geheuchelt?
5. Habe ich eigene Schuld anderen in die Schuhe geschoben?
6. Bin ich aus Angst nicht zu meinem Tun gestanden?

Neuntes Gebot: "Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau / Mann!" (Ich darf niemandem die Freundin / den Freund ausspannen.)

1. Habe ich jemandem seine Freundin oder seinen Freund auszuspannen versucht?
2. Habe ich Unfrieden zwischen zwei Menschen gebracht, weil ich neidisch war?
3. Habe ich zwei Menschen aus Eifersucht gestört, die alleine sein wollten?
4. Habe ich Lügen über eine/n Freund/in bei dessen Freund/in erzählt?

Zehntes Gebot: "Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut!" (Ich darf nicht versuchen, anderen ihre Sachen listig abzuluchsen.)

1. Habe ich jemandem etwas abgeluchst?
2. Habe ich jemandem sein Eigentum nicht gegönnt, war ich ihm neidisch?
3. Habe ich über andere schlecht geredet, weil ich etwas von ihnen gerne hätte?
4. Habe ich anderen etwas kaputt gemacht, weil ich es haben wollte?
5. Habe ich anderen mit meinen Sachen geholfen, oder sie nur für mich behalten?

Die fünf Kirchengebote:

1. Habe ich die Sonntags- und Feiertagsmessen besucht?
2. Habe ich die Kommunionausteilung mit Andacht verfolgt?
3. Habe ich Freude am künftigen Versöhnungsfest?
4. Habe ich die Fasttage gehalten?
5. Habe ich der Kirche und der Pfarrei meine Hilfe nicht verweigert?

Die sieben Hauptsünden:

1. Bin ich stolz (hochmütig, überheblich) gewesen?
2. Bin ich geizig gewesen?
3. War ich immer anständig (schamhaft) oder war ich unkeusch?
4. War ich neidisch?
5. Bin ich unmässig gewesen, musste ich immerfort schlecken etc.?
6. Bin ich zornig, wütend und ungeduldig gewesen, habe ich jemanden gehasst?
7. War ich träge, faul und bequem?

Die Kardinaltugenden:

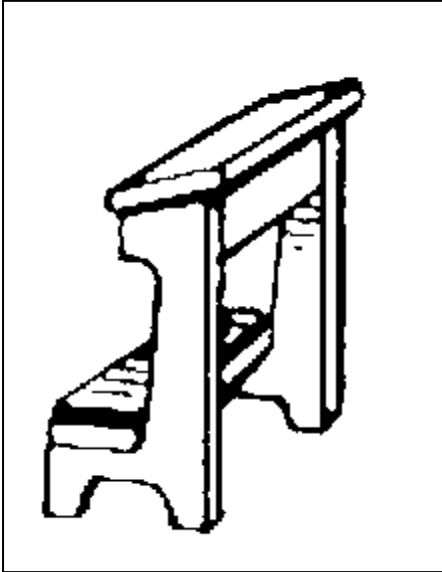
1. Weisheit, 2. Mässigung (Besonnenheit), 3. Tapferkeit und 4. Gerechtigkeit

Die höheren Gnadengaben:

1. Glaube, 2. Hoffnung und 3. Liebe (am grössten ist jedoch die Liebe)

Lektion 31

Reue und Vorsatz



Reuegebet

Gleich wenn du dein Gewissen erforscht hast, knie nieder oder setz dich in eine Kirchenbank und bete andächtig:

O Gott, du kennst die Sünden all, die ich vor dir getan. Erbarme dich meiner und nimm dich meiner an! Sieh an, wie es um mich steht, sieh meine Sündenschuld. Verzeih, o guter Vater, mir und hab mit mir Geduld. Amen.

Die Liebesreue und die Reue aus Furcht

Die Liebesreue besteht darin, dass mir meine Sünden leidtun aus Liebe zu Gott. Das ist die vollkommene Reue. Sie ist Gott am wohlgefälligsten, weil Gott unsere aufrichtige Liebe will.

Die Reue aus Furcht vor Strafe (Hölle, Fegefeuer) genügt für die hl. Beichte. Das ist aber die unvollkommene Reue, aus der ich bald eine vollkommene machen sollte. (Denke an Gott Vater im Himmel.)

Wenn ich die vollkommene Reue erweckt habe, bin ich wieder in Gottes Liebe, auch nach einer schweren Sünde. Doch muss ich diese Sünde baldmöglichst - und noch vor der nächsten hl. Kommunion - in der heiligen Versöhnung mit dem Beichtvater besprechen; er wird mir bei der Überwindung dieses Fehlers helfen. So will es der liebe Gott. Dazu hat er das Versöhnungssakrament eingesetzt.

Mit der Reue verknüpfe ich den festen Vorsatz. Ich nehme mir fest vor, jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden. Ich bekämpfe besonders meinen Hauptfehler. Ich erbitte mir dazu von Gott seine Gnade. (Freies Gebet!)

Ein weiteres Reuegebet

Lieber Gott, deine Gerechtigkeit will keine Sünde dulden. Mit jeder Sünde strafe ich mich selbst, weil ich mich von dir dadurch immer weiter entferne. Du jedoch möchtest mich in deiner Nähe haben. Ich habe jedoch viel gesündigt! Du bist aber viel lieber der barmherzige als der gerechte Gott. Du bist voll mit Liebe erfüllt für mich! Du bist für mich am Kreuze gestorben! Und ich habe dich so oft beleidigt. Es reut mich jetzt von Herzen. Ich will nicht mehr sündigen. Ich will auch jede Gelegenheit zur Sünde meiden. Verzeih mir, barmherziger Vater. Amen.

Lektion 32

Das heilige Versöhnungsfest



Im Beichtzimmer kannst du dich neben den Beichtvater setzen oder auch niederknien, was dir besser tut. Nun erhältst du den Segen des Priesters, mache andächtig das Kreuzzeichen, dann beginne mit dem Priester über deine Sünden, Schwächen und Stärken, aber auch über deine Probleme, Traurigkeiten und freudigen Erlebnisse zu sprechen. — Es gibt nichts, was du mit deinem Beichtvater nicht besprechen könntest. Du brauchst keine Angst zu haben, auch wenn du dich vor etwas ganz fest schämst, vor ihm brauchst du dich

nicht schämen. Er wird sich die grösste Mühe geben, dir zu helfen, auch wenn das Problem noch so gross ist. Denke immer daran: Er wird dich nicht weniger mögen, gleich was ihr miteinander bespricht, sondern er freut sich ganz fest mit dir, Versöhnung feiern zu können.

Am Schluss des Gespräches bittest du Gott am besten nochmals um Verzeihung und fasse einen Vorsatz.

Höre nun, was dir der Beichtvater sagt. Zum Schluss gibt er dir ein kleines Werk als Beitrag zur Wiedergutmachung auf. Dieses Werk ist nicht eine Strafe, sondern hilft dir deine Fehler oder Probleme besser anzugehen. Manchmal wirst du vielleicht nicht verstehen, warum du dies oder das tun sollst. Vertraue jedoch auf deinen Beichtvater, er weiss bestimmt warum gerade dies für dich gut ist.

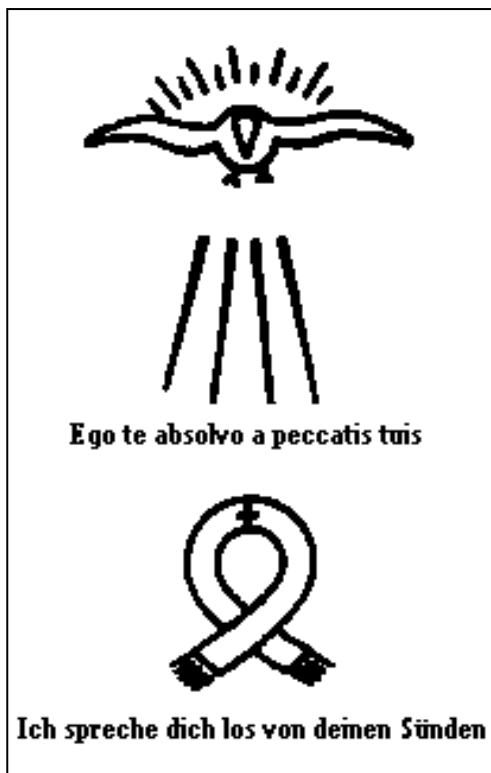
Es folgt jetzt die Lossprechung. Das ist der Augenblick, in dem Jesus bei den Worten des Priesters deine Seele von den Sünden reinwäscht. Falte dabei die Hände, damit der Priester sieht, dass du bereit bist und mache wieder das hl. Kreuzzeichen beim Segen des Priesters.

Zum Abschied sagt der Priester: "Gelobt sei Jesus Christus!" Antworte darauf: "In Ewigkeit. Amen." Nun kannst du dich vom Priester verabschieden. Geh nun möglichst nah zum Tabernakel, wo Jesus wohnt und freue dich, dass du wieder mit Jesus versöhnt bist. Danke Jesus von Herzen für seine Liebe und Barmherzigkeit. Danach gehst du und verrichtest das kleine Werk, das du zum Zeichen der Wiedergutmachung bekommen hast.

Merke: Vor der heiligen Versöhnung musst du oft warten, bis du an der Reihe bist. Benutze die Zeit, um zu beten und still zu werden, damit du von Herzen Reue haben kannst und die Versöhnung ein wirkliches Fest wird.

Lektion 33

Lossprechung und Wiedergutmachung

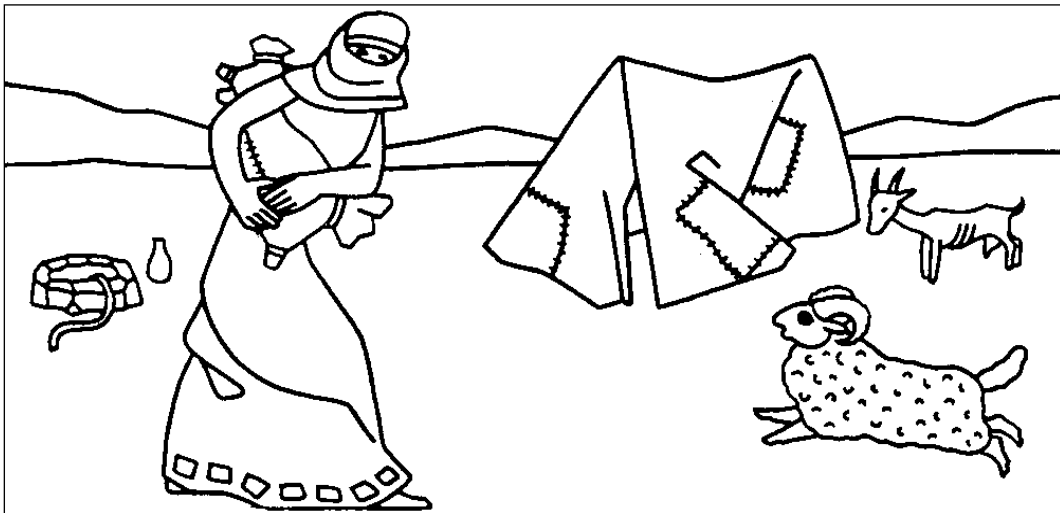


Einige wichtige Frage zum Sakrament der Versöhnung

- 1. Wer darf Sünden vergeben?** – Der Priester darf Sünden vergeben. Er hat diese Vollmacht durch seine Priesterweihe empfangen.
- 2. Mit welchen Worten spricht mich der Priester los?** – Der Priester tut dies mit den Worten: "Ich spreche dich los von deinen Sünden. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen."
- 3. Was geschieht bei den Worten des Priesters: "Ich spreche dich los von deinen Sünden"?** – Bei diesen Worten des Priesters sind uns auch im Himmel unsere Sünden nachgelassen.
- 4. Wie begegnen wir Christus im Versöhnungssakrament?** – Hier begegnen wir Christus als dem barmherzigen Gott, der uns durch den Mund des Priesters die Sünden vergibt und unsere Seele mit neuem Gnadenleben erfüllt.
- 5. Ersetzt die Bussandacht die heilige Versöhnungsfeier?** – Nein, die Bussandacht ersetzt nicht die heilige Versöhnungsfeier. Sie soll aber hinführen zu rechter Bussgesinnung und uns vorbereiten helfen auf eine gute heilige Versöhnungsfeier.
- 6. Wie oft soll ich Versöhnung feiern?** – Nach einer schweren Sünde geh möglichst bald zur Versöhnungsfeier. Ansonsten stelle dir deine Seele wie einen Vorhang vor: Auch wenn du ihn nicht schmutzig machst, vergilbt er mit der Zeit und die Sonne kann nicht mehr recht durchscheinen. Deine Mutter muss ihn jedes Jahr mindestens zwei Mal waschen, damit er schön bleibt. Geh also wenigstens sooft zur Versöhnungsfeier, damit das Licht Gottes stets in dein Herz scheinen kann.

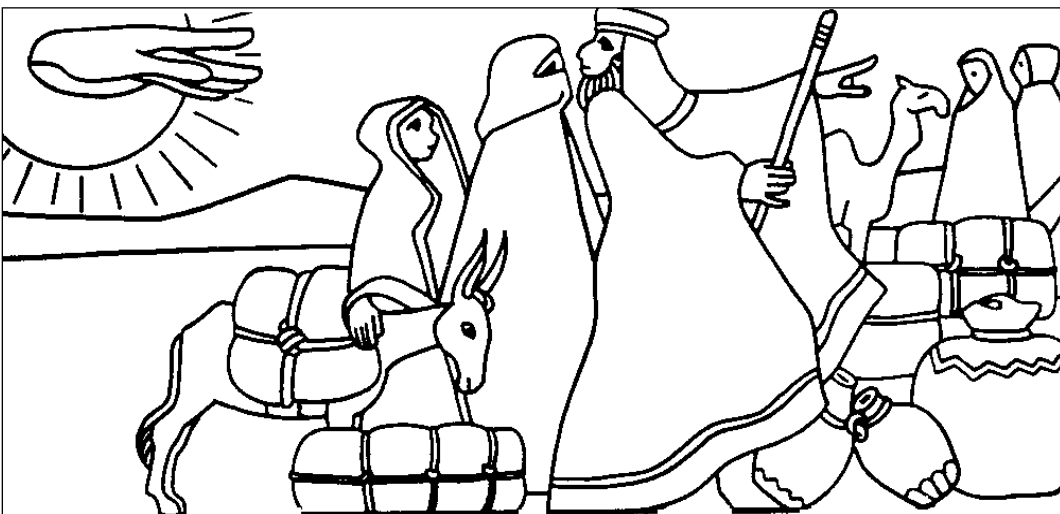
Lektion 34

Das Nomadenleben und Abraham



Das Nomadenleben

Abraham lebte vor mehr als 3000 Jahren im Zweistromland. Er wohnte mit seiner Familie in Zelten. Mit den Ziegen, Schafen und Kamelen zog er von einem Weideplatz zum andern.



Gott versprach Abraham ein neues Land.

Gott sprach zu Abraham: "Ziehe fort aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich will dich zu einem grossen Volk machen. Ich will dich segnen und deinen Namen gross machen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet sein."

Abraham gehorchte Gott und zog mit seiner Frau Sarah und seinem Neffen Lot in das Land Kanaan. Auch seine Knechte und Mägde und sein Vieh zogen mit ihm.

Lektion 35

Abraham und Lot



Abraham und Lot sind sehr reich geworden. Beide besaßen grosse Herden. Die Weideplätze für die Herden sind zu klein geworden. Darum gerieten die Hirten Abrahams und die Hirten Lots in Streit.



Abraham sprach zu Lot: "Es soll kein Streit sein zwischen dir und mir, zwischen deinen Hirten und meinen Hirten. Wir sind doch Brüder. Trenne dich von mir! Willst du nach links, so gehe ich nach rechts. Willst du nach rechts, so gehe ich nach links." Lot trennte sich von Abraham und wählte die fruchtbare Ebene des Jordantales. Abraham aber blieb in Kanaan.

Lektion 36

Gott verspricht Abraham einen Sohn



Nach der Trennung von Lot sprach Gott zu Abraham:

"Schau von dem Ort, wo du bist, nach Norden und Süden, nach Osten und Westen. Das ganze Land, das du siehst, gebe ich dir und deinen Nachkommen für alle Zeiten. Ich will deine Nachkommen so zahlreich machen wie den Staub der Erde, den man nicht zählen kann."

Abraham beklagte sich bei Gott, dass er ihm keinen Sohn schenkte. Gott aber sprach zu ihm: "Ich bin dein Schild, fürchte dich nicht. Blicke zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. So zahlreich wie die Sterne werden einmal deine Nachkommen sein."

Abraham glaubte dem Worte Gottes. Gott freute sich darüber. (Gen 13, 14-18; 15, 1-6)

Lektion 37

Die drei Gäste Abrahams



Gott erschien dem Abraham beim heiligen Baum von Mamre. Abraham sass zur heissen Tageszeit am Eingang seines Zeltens. Auf einmal sah er drei Männer vor sich stehen. Abraham begrüßte sie und sagte: "Mein Herr, wenn ich in deinen Augen Gnade gefunden habe, dann gehe nicht an mir vorüber. Ich bringe euch Wasser, um die Füße zu waschen, auch sollt ihr bei mir essen. Dann könnt ihr weiterziehen."

Sarah backte einen Brotfladen. Ein Knecht schlachtete ein Kalb und bereitete es zu. Abraham selbst kümmerte sich um die Butter und die Milch und setzte alles seinen Gästen vor. Dann fragten sie ihn: "Wo ist deine Frau?" Er antwortete: "Hier im Zelt." Da sagte der Mann.- "Nach einem Jahr werde ich wiederkommen, dann wird deine Frau einen Sohn haben. Sarah horchte am Eingang des Zeltens. Sie glaubte nicht daran und lachte, weil sie schon zu alt war, um Kinder zu bekommen. Nach einem Jahr aber bekam sie einen Sohn. Man nannte ihn Isaak. Die Eltern freuten sich über seine Geburt und priesen die Güte Gottes. (Vgl. Gen 18,1-15; 21,1-4)

Lektion 38

Eine Frau für Isaak



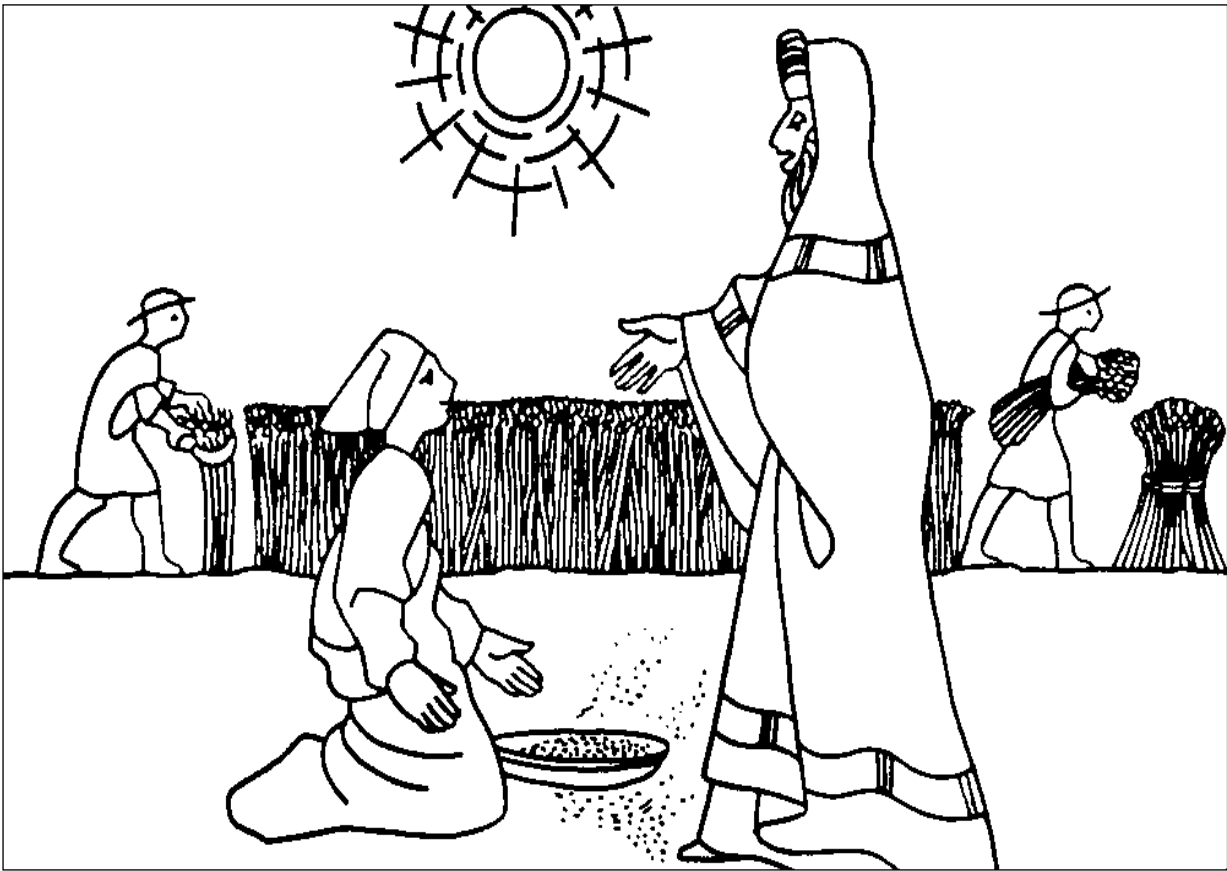
Als Abraham sehr alt war, sagte er zu seinem ältesten Knechte: "Suche für meinen Sohn Isaak eine Frau, aber keine aus dem Land Kanaan. Suche eine Frau in meiner Heimat bei meinen Verwandten." Der Knecht belud 10 Kamele mit kostbaren Sachen und zog nach Syrien, zur Stadt Haran. Am Brunnen vor der Stadt betete der Knecht: "Gott, erfülle meine Bitte. Ich werde einem Mädchen sagen: Gib mir zu trinken! Wenn es dann antwortet: Trinke, auch deine Kamele will ich tränken. Dann will ich daran erkennen, dass dies die Frau für Isaak ist.

Bald kam ein schönes Mädchen, das auf die Frage des Knechtes antwortete: "Trinke, auch deine Kamele will ich tränken." Es war Rebekka, die Tochter Betuels. Betuel war der Sohn Nahors, und Nahor war der Bruder Abrahams.

Rebekkas Bruder hiess Laban. Dieser führte den Fremden ins Haus. Der Knecht Abrahams brachte sein Anliegen vor. Laban und Betuel sagten: "Gott steht dahinter." Man liess Rebekka ziehen. Sie und ihre Verwandten bekamen Geschenke. Bald wurde sie Isaaks Frau. Beide waren glücklich. (Gen 24, 1-67)

Lektion 39

Gott half Ruth als sie Gerste sammelte



Im Lande Juda brach einmal eine Hungersnot aus. Da zog ein Mann mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in das Land Moab. Er hiess Elimelech und seine Frau hiess Noomi. Bald aber starb Elimelech. Die beiden Söhne heirateten ausländische Frauen aus Moab. Eine hiess Orpa und die andere Ruth. Nach zehn Jahren aber starben ihre Männer.

Darauf kehrte Noomi in ihr Land Juda zurück. Ihre Schwiegertöchter gingen mit ihr. Unterwegs sagte sie zu ihnen. "Kehrt wieder um! Geht zurück zu euren Müttern! Der Herr gebe euch wieder einen Mann und ein Zuhause." Orpa nahm darauf Abschied von ihrer Schwiegermutter. Ruth aber blieb bei ihr.

Beide gingen miteinander nach Betlehem. Noomi hatte dort einen Verwandten namens Boas. Ruth ging bei der Gerstenernte auf die Äcker, um Ähren zu sammeln. Zufällig sammelte sie auf dem Felde, das dem Boas gehörte. Boas interessierte sich für sie und sagte zu ihr: "Bleibe hier und sammle auf meinen Feldern. Hast du Durst, so trinke aus den Krügen, aus denen meine Mägde und Knechte trinken."

Einige Zeit darauf heiratete Boas die Ausländerin Ruth. Der Herr schenkte ihnen einen Sohn, der Obed hiess. Von Obed stammte Isai ab, der Vater von König David. (Aus dem Buch Ruth)

Lektion 40

Eine Witwe gibt aus Liebe ihr letztes Brot



König Ahab liess in Israel den Götzen Baal verehren. Der Prophet Elija sprach zu ihm. "Zur Strafe soll in diesen Jahren kein Regen mehr fallen, bis ich es sage." Elija verbarg sich am Bache Kerit. Die Raben brachten ihm Brot und Fleisch. Als der Bach austrocknete, sprach Gott zu ihm "Geh in die Stadt Sarepta in Phönizien und bleibe dort. Eine Witwe wird für dich sorgen." Vor der Stadt traf Elija eine Witwe, die Holz sammelte. Sie wollte mit ihrem letzten Mehl ein Brot backen, es mit ihrem Sohn essen und dann sterben. Elija sagte zu ihr: "Backe zuerst für mich einen Fladen Brot." Die Witwe tat, was Elija sagte. Das Mehl im Topf und das Öl im Krug nahmen nicht ab, bis Regen fiel.



Lektion 41

Der Prophet Elija in der Wüste



König Ahab berichtete seiner Frau Isebel alles, was Elija getan hatte. Er erzählte ihr auch, dass er alle Propheten Baals mit dem Schwerte umbringen liess.

Da schickte Isebel einen Boten zu Elija und liess ihm sagen. "Die Götter sollen mich strafen, wenn ich dich morgen um diese Zeit nicht umbringen werde."

Elija bekam Angst und floh, um sein Leben zu retten. Er nahm seinen Diener mit. In Beerscheba an der Südgrenze Judas liess er ihn zurück. Er selbst ging einen Tag lang in die Wüste hinein. Dann setzte er sich unter einen Ginsterstrauch. Er wünschte sich den Tod und jammerte: "Herr, ich kann nicht mehr. Lass mich sterben. Ich bin nicht besser als meine Väter."

Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Auf einmal berührte ihn ein Engel und sprach zu ihm: "Steh auf und iss!" Als Elija erwachte, sah er ein Brot und einen Krug Wasser. Er ass und trank und legte sich wieder schlafen. Aber der Engel weckte ihn wieder auf und sagte: "Steh auf und iss! Du hast noch einen weiten Weg vor dir." Elija stand auf und ass und trank. Darauf machte er sich auf den Weg. Er war so gestärkt, dass er vierzig Tage und vierzig Nächte lang wandern konnte. Er kam bis zum Gottesberg Horeb. Dort sprach Gott zu ihm und tröstete ihn.